

AUSGABE **60** | APRIL 2022

tam.tam

DAS STADTMAGAZIN FÜR ERFURT UND REGION



Kinderbuchtage

Letzte Vorbereitungen: Name für Maskottchen gesucht!



XX!

Erfurter Zughafen feiert Jubiläum mit großer Geburtstagswoche

Köstritzer
SPIEGELZELT

LAMPEN
FIEBER?
TICKETS
BUCHEN!

Musik Theater Kabarett

4. Mai bis 19. Juni 2022

Beethovenplatz Weimar

WE 03643·745 745 EF 0361·2275 227
www.koestritzer-spiegelzelt.de

Köstritzer

Erfurter
**Kinder
Buchtage**

4. Juni – 18. Juni
2022



© Illustrationen: Eule und Maus: S. Rogon, Samt & Seidel KG | Wald: AdobeStock: Real Vector | Pilze: Freepik: Macrovector

Veranstalter



Verlagspartner



Hauptsponsor



Partner und Sponsoren



NT.AG



Medienpartner



| INHALT |



Kakteen Haage: Die Geschichte der ältesten deutschen Gärtnerei 20



6

Köstritzer Spiegelzelt – Es geht wieder los!	4
Sarah Lesch live beim »Jenaer Liederfrühling«	5
Street Food Festival Erfurt 2022	6
»La traviata« am Theater Erfurt	6
Zughafen Kulturbahnhof – 20. Jubiläum	7
Eine hochinteressante Schau	8
Mein liebstes Ding – Torten, Kuchen & Co.	10
Unnützes Wissen	11
24. Erfurter Kinderbuchtage	12
Eine Künstlerin und ihre Tiere	14
Abwechslungsreiches Oster-Programm	15
Raus ins Grüne!	16
Kurt Krömer im Gespräch	18



25

Was willst du mal werden?	19
Faszinierend schön und aufwühlend	23
Neues vom Kabarett »Die Arche«	24
»Einsam in trüben Tagen«	25
Jubel, Trubel, Todestag	26
Literaturtipps	27
Marie Leuenberger im Gespräch	28
Neue Filme im April	29
Neue Tonträger	30
Frischer Bluesrock und viele Hits	30
Kolumne Dominique Wand	31
Wir fragen, ihr antwortet	46
Kalender	
Kulturkalender April 2022	32

| VORWORT |

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die einen sagen, es sei gerade rechtzeitig und notwendig, die anderen finden es viel zu verfrüht. Gemeint sind die Lockerungen der Pandemie-Einschränkungen. Denn die Inzidenzen steigen immer noch gewaltig an und es sieht nicht nach schneller Besserung aus. Trotzdem freut man sich, wenn man – immer noch nach 3G- oder 2G-Regel! – endlich wieder ein größeres Highlight besuchen kann im Zughafen, HsD oder im CENTRAL, im Theater oder im Konzertsaal; im Gesangsverein oder auf dem Fußballplatz. Es ist tatsächlich aufgetaucht, das Licht am Ende des Corona-Tunnels und wir hoffen alle, dass danach nicht doch noch ein weiterer Tunnel kommt. Einen solchen dunklen Tunnel, einen der schlimmsten überhaupt, erleben grad die Menschen in der Ukraine. Der Krieg, durch den Möchtegern-Zaren Putin ausgelöst, lässt sie in Kellern und Bunkern oder auf der Flucht nicht gerade den Frühling erleben.

Trotz der Probleme, die uns alle derzeit stark belasten, gibt es glücklicherweise auch schöne Dinge zu erleben. Der Frühling lässt nicht mehr auf sich warten und sendet Sonne satt, lässt Blüten sprießen und schöne Ideen. Wie die »Kulturflatsrate«, für Erfurter Studierende erfunden. Ein Kultursemesterticket verschafft freien Zutritt zu zahlreichen kommunalen Kultureinrichtungen. Für schlappe drei Euro pro Semester kann man damit sowohl ins Theater als auch in alle städtischen Kunst- und Geschichtsmuseen. So oft man will. Das sind ja schon mal gute Aussichten.

Weitere Aussichten können Sie in diesem neuen Mag lesen. Der Erfurter Zughafen Kulturbahnhof wird 20 Jahre jung, das Köstritzer Spiegelzelt in Weimar öffnet schon bald wieder seine Pforten, der egapark lockt zu Blütenpracht und Osterbesuchen, die Kinderbuchtage kündigen eine neue Runde an beim »Welttag des Buches« am 23. April und die Wanderlustigen sowie Wasserratten werden ins Erfurter Umland rund um Hohenfelden gebeten ... Wenn sich dann noch Corona und Kriegstreiber zurückziehen, ist die Welt wieder ein bisschen besser.

Wir wünschen allen eine hoffnungsvolle Frühlings- und Osterzeit,

Ihr Stadtmagazin tam.tam



| FESTIVAL |

Köstritzer Spiegelzelt in Weimar – Lampenfieber? Es geht wieder los!

VORFREUDE MACHT SICH BREIT auf das bald beginnende große Kultur-Festival in Thüringen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Köstritzer Schwarzbierbrauerei und dem Festival »Köstritzer Spiegelzelt« erstreckt sich bereits über viele Jahre hinweg. Sowohl der langjährige Partner, die Köstritzer Schwarzbierbrauerei, als auch Martin Kranz als Intendant des Köstritzer Spiegelzeltes sind seit der ersten Stunde vor 18 Jahren eng miteinander verbunden. Das Köstritzer Spiegelzelt steht für erfrischenden kulturellen und kulinarischen Genuss und ist ein absoluter Publikumsmagnet. »Gemeinsam wurde über viele Jahre eine Kulturmarke entwickelt, die weit über Thüringen hinaus bekannt ist. Das macht uns sehr, sehr stolz«, betont Kranz. Und doch erforderte die Corona-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren leider die Absage aller Veranstaltungen

dieses beliebten Festivals in Thüringen.

Der Neustart ist nun große Vorfreude und Risiko zugleich. Doch ab sofort darf das Abwarten als beendet erklärt werden. Gegen Entzugserscheinungen hilft jetzt nur noch ein Ticket (oder mehrere) für einen (oder mehrere) Abende mit Künstler*innen, wie **die feisten, Margie Kinsky & Bill Mockridge, Ass-Dur** oder **Jörg Knör**. Schließlich liegt das Osterfest vor uns – und damit wäre das eine oder andere Osterei zu füllen. Warum also nicht mit Tickets für das Köstritzer Spiegelzelt 2022?

Mit dem Eröffnungsabend am 4. Mai erfolgt der Neustart des größten privaten Thüringer Festivals. Das setzt ein Zeichen für alle anderen, auch überregional. »Seit vielen

Monaten harren wir aus, um endlich wieder ein märchenhaftes Programm im Köstritzer Spiegelzelt zu zeigen. Mit 37 Künstler*innen an 43 Abenden und einem Nachmittag. Die Akteure können es kaum erwarten, wieder in Weimar auf der Bühne zu stehen. Wir freuen uns riesig darauf«, erklärt Intendant Kranz. Bis zum 19. Juni wird das Spiegelzelt wieder auf dem Beethovenplatz in Weimar stehen und zu Konzert, Kabarett und Musik einladen. Begleitet selbstverständlich von gutem Essen und leckeren Köstritzer Bieren! (syo)

➔ **Das Gesamtprogramm, Karten und mehr:** www.koestritzer-spiegelzelt.de

Unsere Köstritzer Spiegelzelt-Tipps für die ersten beiden Programmwochen:



ERÖFFNUNGSABEND

**DIE FEISTEN
JUNGGESELLENABSCHIED
04./05.05.2022, 20 UHR**

Die mit dem Deutschen Kleinkunstpreis geschmückten Geschichtenerzähler bringen natürlich auch Songperlen ihrer »GanzSchönFeist«-Geschichte auf die Bühne: »Aphrodisiakum« oder die »Dönerrevolution« mischen sich mit dem brandneuen Songmaterial zu einer Speziallegierung, wie sie nur die feisten anmischen können. Deshalb nix wie hin zu einem Konzerterlebnis der besonderen Art.



**MARGIE KINSKY &
BILL MOCKRIDGE
HURRA, WIR LIEBEN NOCH!
06.05.2022, 20 UHR**

Diese beiden passen zusammen wie Pott und Deckel, oder – wie Margie sagen würde – Arsch auf Eimer! Margie Kinsky, die »Puddingqueen«, und Bill Mockridge, der »Holzfäller«, sind nicht nur erfolgreiche Comedians, Schauspieler und Buchautoren, sondern auch seit 35 Jahren ein glückliches Paar mit sechs properen Söhnen. »Hurra, wir lieben noch!« ist der erste gemeinsame Kabarettabend dieser beiden Gute-Laune-Botschafter, die vielen auch durch ihre TV-Familienreihe »Die Mockrigdes« bekannt sind.



**ASS-DUR
QUINT-ESSENZ
08.05.2022**

Ass-Dur, das sind neuerdings Dominik und Florian Wagner. Zwei Männer – zwei Pianisten – zwei Brüder! Der eine kann was, der andere auch. Die beiden versprechen höchste musikalische Leistung, Komik vom Feinsten und natürlich – sonst wäre es nicht Ass-Dur – sind sich die beiden nie einig. »Ass-Dur, das ist Musik-Kabarett in Reinkultur.« (ARD) Mit frischem Schwung starten sie mit ihrem neuen Programm »Quint-Essenz«. Und nun kommt zur Männer- und Musikerkonkurrenz noch das »Brother-Battle« hinzu.



**JÖRG KNÖR
COMEBACK DES LEBENS
14.05.2022, 20 UHR**

Jörg Knör berührt vor allem durch den neuen Blick auf alte überdauernde Werte, Vorbilder, Lieblings-Songs und Legenden, die ihm selbst am meisten bedeuten. Und Knör schlägt den Laschen und Laschets einen so präzisen Helmut Schmidt um die Ohren, dass man sich »So Einen« wieder wünscht. Als Parodist hat Jörg Knör Krisen-Akteure durchleuchtet und neue Themen: Gender-Sprache und Homeoffice, Bitcoin und E-Autos ...

| INTERVIEW |

Die Dinge beim Namen nennen

SARAH LESCH

SARAH LESCH IST EINE DER GROSSEN SONGWRITERINNEN der neuen deutschen Liedermacherszene. Immer mit dem Blick und der Haltung im Hier, im Jetzt und im Morgen spricht sie in ihren Liedern gleichermaßen persönliche wie gesamtgesellschaftliche Themen an – auf poetische, sehr nahbare Weise. Vor ihrem anstehenden Besuch in der Jenaer Friedenskirche haben wir sie um ein kleines Gespräch gebeten.

Die Corona-Pandemie hat Ihnen wie vielen anderen Künstler*innen auch zweifellos viele negative Konsequenzen beschert. Gab es auch Auswirkungen, die Sie im positiven Sinn überrascht haben?

SARAH LESCH: Es hat mich überrascht, wie gut es mir getan hat, so viel Pause zu machen und in die Stille zu gehen. Auch wenn es vielleicht erst mal ungewohnt und auch beängstigend war. Aber ich hab mir ganz, ganz viele Monster aus der Vergangenheit angeschaut und vieles aufgearbeitet und fühle mich jetzt wesentlich glücklicher. Das habe ich auch auf meinem neuen Album verarbeitet.

Haben Sie das Gefühl, dass Lieder mit (gesellschafts)politischem Inhalt heute wichtiger als je zuvor sind und inwiefern sehen Sie dich da auch selbst in der Pflicht?

LESCH: Ich spüre ein Bedürfnis in meiner Musik politische und aktuelle Themen zu verarbeiten, weil sie mich selbst interessieren und ich mit meiner großen Reichweite auch eine gewisse Verantwortung trage. Wichtig ist es mir auch, weil ich denke, dass ich mit meiner Musik in Menschen etwas auslösen, sie berühren und erreichen kann. Ich fühle mich aber nicht dazu verpflichtet. Es wird gerade viel darüber gesprochen, ob Musiker:innen politisch sein sollten. Und dann frage ich mich immer: Sollten nicht alle Menschen viel politischer sein und sich im Alltag dafür einsetzen, dass sich Dinge ändern?

Einfach mal alles auf den Tisch knallen, was unbequem ist: eine goldene Formel, um Veränderungen zu bewirken?

LESCH: Ja, auf jeden Fall ja! Auch, wenn es ganz, ganz viel Mut braucht. Es ist immer gut, im Zwischenmenschlichen, wie auch im gesellschaftlichen, größeren Sinne die Wahrheit auf den Tisch zu packen und einfach ganz knallhart zu sagen: »So geht es mir. Das ist das, was ich spüre.« Denn meistens ist man mit diesen Gefühlen nicht allein. Auch wenn es unangenehme oder negativ konnotierte Gefühle, wie Wut, Neid oder Scham sind. Wenn man es lernt, sie zu teilen und auszuhalten, kann das sehr heilsam sein. Und genau da beginnt die Auflösung von Konflikten und Problemen.

Können Sie uns schon einen kleinen Einblick gewähren, worauf sich das Publikum zu Ihrem Auftritt am 27. April im Rahmen des »Jenaer Liederfrühlings« in der Friedenskirche freuen darf?

LESCH: Wenn ich mir so unsere letzten Konzerte ins Gedächtnis rufe, wird es in Jena sicher auch so sein, dass man miteinander einmal durch die ganze Gefühlsgemeinschaft latscht und zusammen einen wunderbaren Abend hat. Ich werde tolle Begleiter:innen dabei haben und wir machen ein bisschen Fetz zusammen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Matthias Eichardt

➔ Sarah Lesch live beim »Jenaer Liederfrühling«
27.04.2022, 20 Uhr Friedenskirche,
Jena

EUROPA'S GRÖSSTES STREET FOOD FESTIVAL!

Street FOOD FESTIVAL

16.-18.04.2022
STEIGERWALD
STADION
ERFURT

SA 16 APRIL '22 11:00-22:00 UHR
SO 17 APRIL '22 11:00-22:00 UHR
MO 18 APRIL '22 11:00-20:00 UHR

Von der Hand – in den Mund ...
Speisen aus aller Welt

Ein Duftwolkengemisch aus gebratenem Fleisch, frittierten Leckereien und süßen Versuchungen liegt vom 16. - 18. April 2022 im Steigerwaldstadion in Erfurt in der Luft.

Flanieren durch die Garküchen der Welt und erlebe den herrlichen Duft von exotischen Gewürzen und Frischgebackenem. Dabei ist die Vielzahl und Auswahl der verschiedenen Gerichte sowie die Qualität der direkt vor Ort frisch zubereiteten Speisen einzigartig.

5 JAHRE
JUBILÄUMS
TOUR

Foto: Peter Runkewitz



Fotos: Crowdevent GmbH

Street Food Festival Erfurt 2022

EUROPAS GRÖSSTES STREET FOOD FESTIVAL ganz im Zeichen des internationalen & kulinarischen Genusses mit Speisen aus aller Welt zu Gast in Erfurt! Da werden Geschmacksknospen wach ...

Seid ihr auch schon heiß auf Sonnenstrahlen und die betörenden Düfte von trendigen & frisch zubereiteten Street Food-Gerichten? Dann heißt es: vom 16. bis 18. April 2022 zu Ostern direkt im Erfurter Steigerwaldstadion durch die Garküchen der Welt flanieren und den herrlichen Duft von exotischen Gewürzen und Frischgebackenem erleben! Dabei sind die Vielzahl und Auswahl der verschiedensten Gerichte sowie die Qualität der direkt vor Ort frisch zubereiteten Speisen geradezu einzigartig. Und dann auch noch in Kombination mit einer exklusiven Auswahl der weltweit angesagtesten Drinks & Craft Beers. Das klingt nach Genuss und Gaumenschmaus.

Egal ob Food Truck, Küchenchef oder passionierter Hobby-

Koch – beim **Street Food Festival Erfurt 2022** kommen alle zusammen, die am Herd etwas Besonderes zu bieten haben. In ihren Gerichten spiegelt sich die Vielfalt unterschiedlichster Essenskulturen dieser Welt wider. Das kulinarische Festival vereint diese ganz besonders reizvolle Mischung an einem Ort und lädt dazu ein, internationale Snacks und Gerichte in einem lebhaften Rahmen zu erkunden, zu entdecken und zu genießen.

Für die ganz kleinen Foodisten gibt es zudem Karussells & Animation sowie jede Menge süße Leckereien. (fgo)

➔ **Street Food Festival Erfurt**
16.-18.04.2022, 11-22 Uhr
Steigerwaldstadion Erfurt



| THEATER ERFURT |

Die Kameliendame



LANA KOS als Violetta in »La traviata«

VERDIS KLASSIKER DER OPERNLITERATUR
am Theater Erfurt

»La traviata« erzählt die weltberühmte Geschichte der an Schwindsucht erkrankten Kurtisane Violetta und porträtiert deren Lebens- und Liebeshunger. Oft inszeniert und neu erzählt, wird der Klassiker der Opernliteratur nun in der Version von Martin Schüler auf der Bühne des Theaters Erfurt aufgeführt.

»La traviata – die vom rechten Wege Abgekommene«, so die Übersetzung – das ist Violetta Valéry, die als Edelkurtisane in Paris ein Leben zwischen Glanz und Elend führt. In gesellschaftlichen Kreisen ist sie bekannt, beliebt und berüchtigt. Für großzügige Geschenke verleiht sie ihre Gesellschaft und ihren Körper. Als der junge Alfredo ihr auf einem Fest seine aufrichtige Liebe gesteht, ist sie hin- und hergerissen zwischen ihrem freien Lebensstil und ihren Gefühlen. Sie entscheidet sich schließlich für Alfredo und zieht sich mit ihm aufs Land zurück. Das Glück allerdings ist ein seltener Gast. Als Alfredos Vater sie um der Familienehre willen zur Trennung bewegen will, gibt sie verzweifelt nach und schreibt Alfredo einen Abschiedsbrief. Als beide wieder zueinander finden, bleibt für Violetta keine Zeit mehr ...

Die Stoffvorlage für Verdis

Oper war der viel beachtete Roman »La Dame aux Camélias« von Alexander Dumas dem Jüngeren, der das Schicksal der am 3. Februar 1847 an Tuberkulose verstorbenen Kurtisane Marie Duplessis zum Thema einer kritischen Studie über die Pariser Halbwelt machte. Die Geschichte eröffnete ihm die Möglichkeit, sein großes Thema, die an gesellschaftlichen Widerständen scheiternde Liebe, neu zu formulieren. Die besondere Qualität der »Traviata« liegt in der Tragik des Alltäglichen, die bei Verdi klare und anrührende Klänge findet. So trat das Werk bald nach der eher verhalten aufgenommenen Uraufführung 1853 einen Siegeszug um die Welt an, der bis heute währt.

In der Partie der Violetta ist in Erfurt Lana Kos zu erleben, die sonst an den großen Opernhäusern wie der Arena di Verona oder dem Teatro Real in Madrid singt. (syo)

➔ **»La traviata«**

Weitere Termine:

**03.04.2022, 08.04.2022,
24.04.2022, 04.05.2022,
08.05.2022**

Karten gibt es unter www.theater-erfurt.de

| JUBILÄUM |

Hurra, wir sind schon 20 Lenze jung!

DER ZUGHAFEN KULTURBAHNHOF IN ERFURT feiert 20. Jubiläum.

»Jan, von der Heimathafen Brauerei wollte ursprünglich maximal fünf Jahre hierbleiben um sich auszutesten und rauszufinden, ob seine Ideen funktionieren. Inzwischen gehört er bei uns schon zum »alten Eisen!«, betont Andie Welskop, der Chef des trotz des »salomischen« Alters von 20 Jahren immer noch sehr jungen Unternehmens **Zughafen Kulturbahnhof** in Erfurt. Die ErfurterInnen wissen das: Hier wurde ein Kreativ-Wirtschafts-Standort mit Kulturmeile zwischen den Bahngleisen und im alten Güterbahnhof entwickelt. Was vor 20 Jahren begann – immerhin mit der Ideenschmiede des Erfurters und inzwischen Weltbürgers Clueso! – beinhaltet heutzutage 28 Firmen, von Handwerk und Veranstaltung über Dienstleistungen bis zum absoluten Kreativpool. Dazu wie seit eh und je Proberäume und auch ein neues Musikstudio namens »Pajama« (abgeleitet von Paul, Jan, Max). Vieles davon kennt man inzwischen bestens, ob nun die Sommerlounge am Stadtstrand oder die »gute Stube« vom »Kalif Storch«, das Saisoncafé »Kleine Rampe«, die bereits genannte Brauerei und die Whisky Destillerie »Nicolai & Sohn«, die derzeit ihren ersten Whisky brennt.

EIN GROSSPROJEKT MARKE EIGENBAU

»Lotus Lumina« ist über Thüringen hinaus ein Begriff, und das nicht nur, weil sie jährlich das SMS Festival im wahrsten Sinne des Wortes erstrahlen lassen. Aber auch das immerhin 10.000m² große Gelände, welches seit 2018 der Stadt (und nicht mehr der Bahn!) gehört, lockt tausende Gäste an. Im Jahr 2019 waren es ca. 120.000 BesucherInnen bei den verschiedensten Veranstaltungen, Kalif Storch hatte allein ca. 200 tolle Abende zu bieten.

Dann hat auch hier wie überall die Pandemie »reingehauen« – »Wir haben uns dabei aber aufs Draußen und Bauen konzentriert und dadurch so einiges möglich gemacht. »Wer baut, der bleibt«, haben wir uns in der Situation gesagt. Um fast alles kümmern wir uns dabei selbst, das war schon immer so und ist so geblieben«, erzählt Jens. »Das war ja eine Industriebranche, als wir es übernahmen. Mit Millionen an Eigenleistungen – was man ja nie so genau berechnen kann, sondern nur schätzen – haben wir das alles zusammen gewuppt. Alle Projekte hier sind Marke Eigenbau, und das strahlt auch eine ganz bestimmte Atmosphäre aus«, gesteht Chef Andie voller Stolz. Immerhin ist das ja auch deutschlandweit so gut wie einmalig. Dieses pulsierende Zentrum könnte man nicht vergleichen und welche Fläche gibt es schon anderswo ebenfalls, die über 20 Jahre mit dieser Philosophie bestehen kann. Meist wird aus solchen Projekten irgendwann ein Investoren-/Industrieprojekt per Exit-Strategie, überlegt Welskop.

FESTTAGE AUF DEM ZUGHAFEN

Alle diese großen und kleinen Erfolge, die sollen nun richtig gefeiert werden. Geplant sind anlässlich der 20 Jahre Zughafen Kulturbahnhof mehrere Festtage vom 20. bis zum 30. April auf dem Gelände. Zum festen Team gehören inzwischen 2 Praktikanten, 3 FSJler, 1 Azubi, 1 Veranstaltungsmanagement Student, der hier seit 3 Jahren selbstständig arbeitet, 1 Selbständiger als gelernter VA-Techniker sowie Jens, der sich seit 14 Jahren sowohl ums Booking als auch ums Haus- und Hofmanagement kümmert, und Andie als Chef und Gründer. Die alle wuseln zurzeit so richtig, um eine würdige Feier zum 20. Ge-



DAS ZUGHAFEN-TEAM: VICTOR, ANDIE, MAX, PAUL, JÜRGEN, LASSE, JENS, FRIEDRICH, BENNI (v.l.n.r.). Es fehlen: Tobi, Fredi, Jan, Micha

burtstag vorzubereiten. Konkret sind das u. a. Konzerte mit der **STÜBA Philharmonie** und ehemaligen Weggefährten, die für einige Überraschungen sorgen werden. Das wissen die FreundInnen des Zughafens ganz genau! Mit dabei sind ebenso **Norman Sinn** und **Delhia de France** (Pentatones), **Max Prosa** und andere wahrlich illustre Überraschungsgäste. Es wird auch ein **Bach Reloaded** zu erleben sein, was heißt: HipHop mit Cello und Breakdance, sowie eine Groove Yard Jam Session.

Natürlich soll danach auch noch weiter gefeiert werden im Jahr 2022 und selbstverständlich wird mit den Konzerten und damit verbunden Spenden – bei aller großen Freude über 20 Jahre Zughafen! – an die Menschen in der Ukraine gedacht. Ein besonderes Projekt zum Ausbau von Häusern für Flüchtlinge aus der Ukraine in Moldawien (activecommons.org) wird so direkt gefördert. (syo)

➔ Termine und mehr: www.zughafen.de

ZUGHAFEN
20.4. - 30.4.22

20. GEBURTSTAG

- XX Live STÜBAphilharmonie & Friends Konzert - 22.4. / 23.4.
- 5 Jahre Heimathafen Brauerei Biergarten - 22.4. / 23.4.
- Kalif Storch Klubnacht - 22.4. / 23.4.
- Rampen-Subotnik & offene Tür - 22. - 24.4.
- Nicolai & Sohn Whiskybrennerei: offene Tür - 22.4. / 23.4.
- Bach reLoaded - Cello Beat Tanz - 26.4.
- XX Live Groove Yard Jam Session - 30.4.

INFOS UNTER WWW.ZUGHAFEN.DE



egapark
Erfurt

Tickets &
weitere Infos
online unter
egapark-erfurt.de

Ostern
im egapark
17.04.
mit Löwen-
zahnshow,
Osterhasen-
Express, buntem
Wiesenspaß uvm.



SWE Für Erfurt.

| AUSSTELLUNGEN |



Mit Casino-Performance und Croupier

KAI UWE SCHIERZ, Direktor der Erfurter Kunstmuseen-Chef, hat probehalber einmal die Position des Croupiers eingenommen

»MORE PLANETS LESS PAIN. KONSTELLATIONEN KÜNSTLERISCHER FORSCHUNG« – in der Kunsthalle Erfurt und ACC Galerie Weimar.

Ein Künstler, der andere beobachtet, ist nicht neu. Jeder Maler, jede Malerin tut das bei einem Porträt. Aber ein Künstler, der einen Beobachter oder eine Beobachterin beobachtet beim Beobachten, davon hört man selten. So hat es z. B. Emanuel Mathias getan: er hat eine Primatenbeobachterin beobachtet. Und auch er setzt sich der Beobachtung aus – der Beobachtung der Galeriebesucher während der Schau im ACC Weimar. In Erfurt wiederum dürfen die Besucher seine Beobachtungen beobachten ..., und mehr. Der Blick durch ein Fernglas offeriert in weiter Ferne einen Trickfilm (übers Beobachten, was sonst?). Ein Fotobuch, welches der Besucher zu sich herabziehen muss, um hineinsehen zu können, zeigt uns die unterschiedlichsten Beobachtungen – vorrangig bei der Beobachtung von Beobachtern ...

Für die Schau »More Planets Less Pain. Konstellationen künstlerischer Forschung« in der Erfurter Kunsthalle sollte man ein wenig Zeit mitbringen. Dann kann man, mit etwas Neugier ausgestattet und Freude an jungen Künstlern und deren ideenreichen Arbeiten, so einige Überraschungen erleben. Die Themen sind vielfältig und aktuell. Mit viel Witz und Ironie aufgeboden. »Ein Thema befasst sich damit, warum wir die Natur beispielsweise nicht einfach Natur sein lassen können«, stellt provokativ fragend Prof. Dr. Schierz, der Leiter der Erfurter Kunstmuseen, eine der vielen Grundthesen der Schau in den Raum. – Was weiß die Kunst? Auf welche Weise findet sie es heraus? Und wie gibt sie ihr Wissen weiter? Diese Fragen stellen sich im Arbeitsumfeld der künstlerischen Forschung. Die Ausstellung präsentiert zehn künstlerische Positionen von Promovierenden und Alumni des PhD-Studiengangs für Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar – zu sehen bis zum 1. Mai.

Natürlich: So unterschiedlich wie die Künstler*innen sind auch ihre Arbeiten. Und



JEANNE LEFIN: LA DIFFÉRENCE, 2022, Neusilber, 48 Skulpturen (im Vordergrund) und dahinter ihr Selbstornament, 2022, Druck auf Satin. Enzyklopädie des Ornaments, 2020 Druck auf Papier

die Besucher müssen sich schon selbst die Fragen beantworten, die immerzu irgendwo durch den Raum schweben. Beispiel: Wozu forschen wir? Um die Welt zu entdecken? Oder um ein besseres Leben für uns zu organisieren? In der hochinteressanten Schau gibt es sogar eine Casino-Performance und einem Croupier! Immer wieder sonntags ... Man sollte sich überraschen lassen und erfreuen an der Kunst, die sich hier mit der Wissenschaft spielerisch gepaart hat. Zudem mit viel Witz und Ironie. (syo)

»More Planets Less Pain. Konstellationen künstlerischer Forschung«

Zu sehen bis 01.05.2022, Fischmarkt 7, Erfurt und ACC Galerie Weimar, Burgplatz 1+2

Öffentliche Führungen in Erfurt:

jeden Mittwoch, 12 Uhr; am 07.04., 21.04., je 18 Uhr; sonntags 11.15 Uhr am 03.04., 17.04.2022

Casino-Performance. Croupier Session im Tiny Data Casino: am 10.04., 24.04., 01.05., je 12.30 Uhr

www.kunstmuseen.erfurt.de
www.acc-weimar.de

| AUSSTELLUNG |

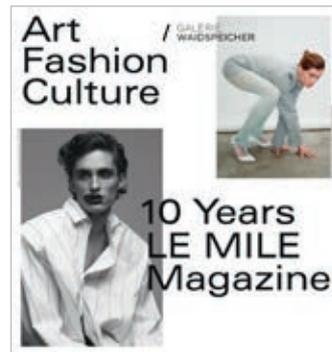
(ANZEIGE)



SCHLOSSMUSEUM MOLS-DORF zeigt eine Werkauswahl des Leipziger Künstlers Timm Kregel.

| AUSSTELLUNG |

(ANZEIGE)



IN EINER GROSSEN JUBILÄ-UMSAUSSTELLUNG widmet sich die Galerie Waid-speicher dem Mode- und Kunstmagazin mit Thürin-ger Wurzeln.

Formenschatz

In Zusammenarbeit mit der Galerie Peter Thoms (Mühlhausen) präsentiert das Schlossmuseum Molsdorf bis Anfang Juli verschiedene Werke des Künstlers **Timm Kregel** (*1957), welcher seit 1999 freischaffend in Gorsleben arbeitet und 2010 mit dem Thüringer Kunstpreis ausgezeichnet wurde. Der Formenschatz seiner Holzschnitte und Plastiken speist sich aus den vielfältigen Prozes- sen und den vegetativen pflanzli- chen Formungen der Natur. Seine Skulpturen entwachsen der Kom- bination aus Holz und Alumini-

um zu filigranen wie imposanten Gebilden. Die Ausstellung kann Dienstag bis Sonntag von 10-18 Uhr besucht werden. Darüber hinaus bietet das spätbarocke Schloss Molsdorf mehrere Prunk- räume zur Besichtigung und eine ca. acht Hektar große Parkanlage mit Parkcafé.

»» »Orte im Vorübergehen – Grafik und Skulpturen von Timm Kregel«
27.03.-03.07.2022,
Schlossmuseum Molsdorf

Zehn Jahre »Le Mile«

»Le Mile« ist ein internationales erfolgreiches Mode- und Kunstmagazin »Made in Weimar« und mit Fashion Office in Brooklyn (New York). In über 30 Ausgaben wurden bisher zahlreiche Designer:innen und Künstler:innen vorgestellt. 2022 wird »Le Mile« zehn Jahre alt und das soll gebührend gefeiert werden. Eine Fashion Show mit Lauf- steg-Event am 1. April und eine anschließende Kunstaussstellung vom 15. April bis 3. Juli auf über 400 Quadratmetern lassen die Galerie Waidspeicher in einem

vorher nie dagewesenen Licht er- strahlen. In der Ausstellung wer- den lokale sowie internationale Künstler:innen in einer Highlight- Werkschau aus den letzten zehn Jahren der Magazingeschichte gemeinsam präsentiert.

»» »Art, Fashion, Culture. 10 Years Le Mile Magazine«
15.04.-03.07.2022, Galerie Waidspeicher
Weitere Informationen:
www.galerie-waidspeicher.de

DB

Für die Umwelt. Für uns alle.

-69% CO₂*

Mit dem Regionalzug durch Thüringen.

bahn.de/thueringen

* durchschnittliche Treibhausgas-Emissionen (CO₂e) pro Person und Kilometer (Pkm): Pkw 154 g CO₂e/Pkm vs. DB Regionalzug 48 g CO₂e/Pkm; gerundete Werte





Torten, Kuchen & Co.

Bereichsleiter Stefan Reichert, Servicemitarbeiterin Maria Grzona, Konditorin Claudia Moder und Konditormeister Ulf Kästner. Im Hintergrund Servicemitarbeiter Michael Wolschendorf (v.l.n.r.)

| MEIN LIEBSTES DING |

MIT VIEL LIEBE FRÖNT IM PARK CAFÉ VON SCHLOSS MOLSDORF DIE LEBENSHILFE ERFURT *den beliebten Köstlichkeiten. Hier auf einen kleinen Besuch vorbeizuschauen, fiel uns wahrlich nicht schwer.*

»Hannchen Jensen heißt die Lieblingstorte aller Torten- und Kuchenliebhaber*innen in und um Erfurt sowie Arnstadt. Hierbei geht es um eine Stachelbeer-Baiser-Torte und sie darf an keinem Tag fehlen.« Das erzählt Konditormeister Ulf Kästner, der seit einiger Zeit seiner Leidenschaft fürs Konditorgeschäft im Park Café Molsdorf nachgeht. »Es ist eigentlich eine typische Hausfrauentorte und nicht so sehr ein Konditoren-Vorzeige-Kunstwerk, deshalb auch der Name! Wir stellen sie also nach dem Rezept von Hannchen Jensen her. Sie ist ungemein beliebt«, freut sich der Konditor.

Nicht nur damit ist inzwischen das Molsdorfer Park Café quasi sprichwörtlich in aller Munde. Hier gibt es nicht nur jeweils ab Freitag bis Sonntag nachmittags die leckersten Blechkuchen, Torten und Törtchen, sondern natürlich auch Kaffeespezialitäten sowie diverse Frühstücksangebote (Sa.+So.). Zudem ein »Tortentaxi«, welches die süßen Kostbarkeiten im Umkreis von Erfurt und Arnstadt zu Feiern aller Art nach Hause bringt. Nicht nur deshalb lautet das Motto vom Park Café: »Vive la Joie! Es lebe die Freude!« Diese Inschrift vom Festsaal des Schlosses zeigt, wozu das Schloss diente und auch heute immer noch dient: den Alltag hinter sich zu

lassen und das Leben in vollen Zügen zu genießen.

Stefan Reichert, der für all das verantwortliche Bereichsleiter, erzählt: »Zum ersten Mal war ich im Januar 2021 hier drin. Die Planung fürs Café war bereits abgeschlossen und ich kam auf eine Baustelle. Wohlbermerkt: in ein hochgradig denkmalgeschütztes Haus! Was sage ich, der Name betont es ja: in ein Schloss!«, betont der 50-jährige. »Damals dachte ich nur: das wird nix ..., es waren keine Böden mehr vorhanden, der Lärm von Pressluftschlämmern erfüllte die Luft.«

Immerhin sollte das Objekt mit Eröffnung der BUGA2021 stehen. Aber wir wissen es alle, dass CORONA vielem einen dicken Strich durch Rechnung machte. So auch hier. »Es fehlte an allem. Tische, Technik, nichts kam pünktlich, alles wurde fünf Mal verschoben. Die Außenbestuhlung sollte im April kommen. Sie kam im November!« So haben alle hier erst mal viel improvisiert über den Sommer hinweg. Schloss Molsdorf war schließlich ein BUGA-Außenstandort und auch viel besucht. »Wir standen mittendrin, haben gewirbelt und in diesem halben Jahr habe ich so viel gelernt ..., was alles nicht funktioniert – und es ging trotzdem!«, betont der engagierte Mann. Er arbeitet als gelernter Koch und

Das **WWW** der Liebhaber:

Wer: Lebenshilfe Erfurt

Was: Park Café Molsdorf

Seit wann: seit einem Jahr

Wo: Schloss Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt – direkt gelegen am Gera-Radweg zwischen Erfurt und Arnstadt; erreichbar mit der EVAG-Buslinie 51 ab Erfurt Hbf

später studierter Kaufmann schließlich nicht für irgendein Unternehmen. Sondern für den Lebenshilfe Erfurt e.V.. Genauso wie Konditormeister Kästner und alle anderen hier im Park Café Molsdorf.

Die Lebenshilfe Erfurt gibt es inzwischen seit über 30 Jahren, sie wurde 1990 von einer Gruppe engagierter Eltern als Verein gegründet, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu fördern. Heute ist die Lebenshilfe Erfurt ein Zusammenschluss aus einer Vielzahl von Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen, die ihre Unterstützung bei der Umsetzung der Ziele und Aufgaben einbringen.

JEDE MENGE GUTE IDEEN

»Es ist alles immer wieder eine Herausforderung für uns, denn wir arbeiten nicht nur hier im Café nach dem Motto »Inklusion inklusive«. Konkret heißt das, dass von den insgesamt 450 Mitarbeiter*innen bei der Lebenshilfe Erfurt 55,2 Prozent Menschen mit Behinderung sind. Im Schloss allein sind wir zehn Mitarbeiter, davon fünf Menschen mit Behinderung. Sie werden in die Arbeitspro-

zesse eingebunden wie jede/r andere Mitarbeiter/in auch«, betont Reichert. »Das Schöne daran ist, dass man so viel voneinander lernen kann. Insofern frage ich ständig nach: Habt Ihr eine Idee?«, freut sich der Chef. Und sie haben Ideen am laufenden Band. So wurde u. a. das »Tortentaxi« geboren, denn mit den Autos vom Lebenshilfe-Fuhrpark musste ja soundso oft hin und her gefahren werden, um alles für Backstube, Verkauf und Café zu organisieren. Da kam eines Tages der Vorschlag: Dabei könne man ja auch Leute beliefern, wenn sowieso gefahren werde. »Natürlich auch eine Idee, um Menschen glücklich zu machen, die es aus unterschiedlichen Gründen (krank, zu alt, gehbehindert u. ä.) nicht schaffen, zu uns ins Park Café zu kommen«, erklärt Reichert.

Konditormeister Ulf Kästner hat sein Handwerk von der Pike auf in Arnstadt gelernt, dann war er in der Welt unterwegs. Er wollte das »ganze Feld« der Konditorei kennenlernen und hat u. a. in der Schweiz als Chocolatier gearbeitet, um auch Desserts und Chocolaterie zu beherrschen. In Thüringen schwört er allerdings – wie kann es anders sein? – auf Thüringer Mohnkuchen! Nun ist er in der Backstube von Schloss Molsdorf zuhause und bereitet mit seinen Mitarbeiterinnen die Spezialitäten vor und zu. »Das, was wir machen, kommt ja nicht nur den Gästen im Café zugute«, betont er. Es gibt u. a. drei Kindergärten und zwei Gästehäuser der Lebenshilfe Erfurt, die ebenfalls mit den süßen Leckereien von Ulf Kästner & Co. beliefert werden. Im Moment wird da bereits fürs Osterfest gearbeitet. Die Schoko-Osterhasen kommen übrigens aus einem 3D-Drucker!

Im Park Café Molsdorf achtet man zudem auf ausgewählte hochwertige Zutaten aus der Region. »Unsere Eier brauchen keine zwei Kilometer in die Backstube und das Mehl beziehen wir aus der nächstgelegenen Mühle«, erklärt Reichert. Das ist neben der Inklusion von Menschen mit Behinderung das andere Erfolgsrezept der Erfurter Lebenshilfe. Bald machen sie auch noch ihren Joghurt – u. a. fürs Frühstücksangebot – selbst und für den Sommer soll ein leckeres »Schloss Molsdorfer Eis« kreiert werden. Ostern und Pfingsten gelten erstmal erweiterte Öffnungszeiten: mittwochs bis sonntags ab 14 Uhr; samstags und sonntags fürs Frühstück ab 9 Uhr. Spätestens dann sollte man dem (übrigens sehr schick eingerichteten) Park Café im Schloss Molsdorf nach oder vorm Schloss- bzw. Park Rundgang unbedingt einen Besuch abstatten. (syo)

➔ **Alles und mehr gibt es zu erfahren unter:** www.parkcafe-molsdorf.de

| WISSEN |

Hätten Sie's gewusst?



NÜTZLICH WIE EIN SCHOKORIEGEL für

Zwischendurch: tam.tam verbreitet unnützes

Wissen. Bitte miteinander teilen und schmecken lassen!

731 Frauen blinzeln statistisch gesehen doppelt so häufig wie Männer.

732 Die ersten Eisenbahnen erreichten Geschwindigkeiten von bis zu 125 km/h, hatten aber keine Bremsen.

733 Der Tequila-Wurm ist in Wahrheit eine Raupe. Sie schwimmt in einigen mexikanischen Schnapsflaschen, aber nie in Tequila.

734 Leere Kühltruhen verbrauchen mehr Strom als volle.

735 Ein Liter Druckertinte von Hewlett Packard kostet mehr als ein Liter Chanel No. 5.

736 Zur Bekämpfung von Übergewicht ist Walzertanzen in China Teil des nationalen Lehrplans.

737 Mit dem Rauchen von zwei Schachteln filterloser Zigaretten ist die natürliche Dosis radioaktiver Strahlung pro Jahr überschritten.

738 Der Begriff »Kaiserwetter« geht auf Franz Joseph I. zurück, der seinen Geburtstag am 18. August meistens im Sonnenschein feierte.

739 Ein durchschnittlicher menschlicher Körper hat genug Fett, um vierzig Marathons zu überstehen.

740 Der Philosoph Immanuel Kant finanzierte sein Studium mit der Teilnahme an Billardturnieren.

741 Das Sprichwort »Geld stinkt nicht« stammt vom römischen Kaiser Vespasian, der während seiner zehnjährigen Herrschaft die Benutzung öffentlicher Toiletten besteuerte.

742 Geldzähler ist ein vom Arbeitsamt anerkannter Beruf.

743 Seine Doktorarbeit schrieb Albert Schweitzer über die »Psychiatrische Beurteilung Jesu«.

744 Am Wochenende ist das Wetter schlechter als an Werktagen.

| FESTIVAL |

24. Erfurter Kinderbuchtage

LETZTE VORBEREITUNG FÜR DAS BELIEBTE KINDERLESE-FESTIVAL: Namen für die beiden Maus- & Eule-Maskottchen gesucht!

Die **24. Erfurter Kinderbuchtage** stehen quasi bereits in den Startlöchern, denn am 7. April beginnt schon der Kartenvorverkauf dafür. Es wird wieder eine fröhlich-bunte Mischung geboten und der Höhepunkt ist wahrscheinlich ziemlich aufregend. Denn für die neuen Maskottchen der Kinderbuchtage – ein fröhliches Mäuschen und eine gemütliche (Lese?) Eule – werden Namen gesucht. Die Namensvorschläge sollten bis Ende April eingereicht werden an die Buchhandlung Peterknecht, die die Erfurter Kinderbuchtage seit über 20 Jah-

ren veranstaltet. Es gibt natürlich auch unter allen Einsender*innen etwas zu gewinnen: Es werden – was kann es anders sein? – Bücher verlost. Am besten also die Namensvorschläge für Maus und Eule in der Buchhandlung abgeben oder einsenden unter info@peterknecht.de

Wer dann wissen will, welcher Name letztendlich gewonnen hat, der sollte unbedingt am 11. Juni zum Cabriobus auf dem Erfurter Domplatz kommen. Denn dort wird



die Kinderbuchautorin Bettina Obrecht nicht nur ihr neues Buch »Iva, Samo und der geheime Hexensee« vorstellen, sondern auch die Namen der neuen Maskottchen verkünden. (sy)

➔ **Weitere Infos zu den 24. Erfurter Kinderbuchtage:**
www.kinderbuchtage.de

Geschichten verschenken

ZUM WELTTAG DES BUCHES: Am 23. April verteilen die Stadtwerke Erfurt Bücher in den Straßenbahnen.

Am UNESCO-Welttag des Buches feiern jedes Jahr am 23. April Buchhandlungen, Verlage, Bibliotheken, Schulen und Lesebegeisterte ein großes Lesefest. Inspiriert von dem katalanischen Brauch, zum Namenstag des Volkeheiligen St. Georg Rosen und Bücher zu verschenken, erklärte 1995 die UNESCO den 23.

April zum »Welttag des Buches«. Damit wurde der Todestag von William Shakespeare und Miguel de Cervantes zu einem weltweiten Feiertag für das Lesen, für Bücher und für die Rechte von Autorinnen und Autoren.

Seit 1996 wird der »Welttag des Buches« auch in Deutschland gefeiert. Im Rahmen

einer vom Börsenverein, der Random House-Verlagsgruppe und der Stiftung Lesen organisierten Buch-Gutschein-Aktion verschenken Buchhandlungen an diesem Tag alljährlich deutschlandweit ein beliebtes Kinderbuch an rund eine Million Schülerinnen und Schüler. Nach Erfurt holt den Welttag des Buchs in diesem Jahren die Buchhandlung Peterknecht gemeinsam mit der Stadtwerke Erfurt Gruppe: Am 23. April wird das diesjährige »Welttagsbuch« zusammen mit dem Programmflyer der Erfurter Kinderbuchtage in den Linien 1, 3 und 5 der Erfurter Stadtbahn verteilt. (sy)

Wasserhexen in Aktion

BETTINA OBRECHT STELLT AM 11. JUNI AUF DEM ERFURTER DOMPLATZ das diesjährige »Welttagsbuch« vor.

Die Kinderbuchautorin Bettina Obrecht wurde 1964 in Lörrach geboren. Sie arbeitet als Autorin, Übersetzerin und Rundfunkautorin und wurde bereits mehrfach für ihre Kurzprosa und Lyrik ausgezeichnet. Seit 1994 schreibt sie Kinder- und Jugendbücher und hat sich seitdem in die »Garde wichtiger Kinderbuchautorinnen hineingeschrieben«



BETTINA OBRECHT

(Eselsohr). Ihr jüngstes Werk, welches zum »Welttag des Buches 2022« mit einer Million Exemplaren an die lesehungrigen Kinder verteilt wird, trägt den Titel »Iva, Samo und der geheime Hexensee«.

Auf die Wasserhexen Iva und Samo wartet ein großes Abenteuer: An ihrem zehnten Geburtstag bekommen sie endlich einen richtig guten Besen geschenkt, der sie zu einem geheimen See bringt. Es wird ihre Aufgabe sein, einen Monat lang auf das Gewässer aufzupassen. Doch auch wenn sie auf einem coolen Hausboot unterkommen, Iva und Samo können sich nicht ausstehen. Als ein Influencer ein Video am See dreht, ist es endgültig vorbei mit der Idylle. Fans pilgern an den Drehort und hinterlassen ihre Abfälle. Eine Kindergruppe, die sich vorher schon regelmäßig am Ufer getroffen hat, ist darüber

genauso wütend wie die Wasserhexen. Ein gemeinsamer Plan muss her, um den See zu retten. Dabei bemerken Iva und Samo, dass sie vielleicht doch mehr verbindet, als sie zunächst dachten ...

(sy)



➔ **Cabriobus**
11.06.2022, 11 Uhr, Domplatz Erfurt
(Eintritt frei, ab 10 Jahre)

Eine Veranstaltung der 24. Erfurter Kinderbuchtage, die vom 4. bis 18. Juni 2022 stattfinden und von der Buchhandlung Peterknecht Erfurt präsentiert werden.

| MESSE |

ANZEIGE

Die ganze Welt der Mobilität

NACH EINEM JAHR PAUSE geht die Automobilmesse Erfurt in die 14. Auflage. Nachdem 2020 über 30.000 Menschen Mitteldeutschlands größte Automobilmesse besucht haben, öffnen nun erneut vom 29. April bis 1. Mai die Tore der Messe Erfurt.



In diesem Jahr finden die Messe-Besucher zusätzlich zum Automobil noch weitere Bereiche, wie Motorräder, Quads, E-Bikes und Fahrräder. Neueste Modelle, eine Vielzahl an Markenhändlern sowie ein attraktives Rahmen- und Showprogramm und ein noch größerer Außenbereich machen die Automobilmesse Erfurt 2022 zu einem einzigartigen Erlebnis.

Die SWE Energie GmbH freut sich, auch dieses Mal wieder mit dabei sein zu können. Als innovativer Energiedienstleister für die Region widmen wir uns mit Leidenschaft dem Thema Elektromobilität. Für alle, deren Herz ebenso für die lautlose und umweltfreundliche Fortbewegung der Zukunft schlägt, lohnt

sich ein Besuch an unserem Messestand. Im Foyer vor der Halle 1 bieten wir ein breites Spektrum an unterschiedlichster Ladetechnik sowie Serviceangebote zu deren Anschluss und Installation an. Für spontane Entscheidungen zu einem Wallbox-Kauf haben wir ausgewählte Boxen auf Lager. Nutzen Sie diese Gelegenheit und sichern Sie sich ohne lange Lieferzeiten direkt Ihre Wallbox an unserem Messestand.

Gleichzeitig geben wir einen Einblick in den Fuhrpark der elektrisierten Fahrzeuge der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Sei es die Kehrmaschine der SWE Stadtwirtschaft, der Werkstattwagen der EVAG oder der Mini-Lastwagen des egaparks – der umweltfreund-

liche Antrieb wird überall bei der Stadtwerke Erfurt Gruppe genutzt. Auch Ornithologen kommen auf ihre Kosten: mit Schwalbe und Ente bringen wir weitere Klassiker mit elektrischem Antrieb an unseren Messestand.

Kommen Sie vorbei und erleben Sie die (Auto) Mobilität der Zukunft – wir freuen uns auf Sie!

➔ **Automobilmesse Erfurt**
29.04. bis 01.05.2022, Messe Erfurt
Elektromobilitäts-Stand der SWE
Energie GmbH im Foyer vor der Halle 1

SWE

MEIN SWE HEIMVORTEIL:

Freikarten für die Automobilmesse gewinnen.

Wir verlosen 10x 2 Freikarten für die Automobilmesse in Erfurt vom 29.04. bis 01.05.2022.

Teilnahme ist über die App „SWE Für Erfurt.“ bis zum 18.04.2022 möglich. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Keinen Vorteil mehr verpassen und hier kostenlos die App „SWE Für Erfurt“ laden:



| NATURSCHUTZ |

Weidewonne

EINE TRENDWENDE FÜR EINEN DER ÄLTESTEN BERUFE DER WELT: Das Projekt »Weidewonne« will die wirtschaftliche Situation der Schäfereibetriebe verbessern.

Damit wertvolle Naturschutzflächen und Kulturlandschaften auch in Zukunft erhalten bleiben, braucht es die Schäfereien. Denn auf schwer zugänglichen Flächen sorgen Schafe durch die traditionelle Beweidung dafür, dass sensible Lebensräume geschützt bzw. erhalten bleiben. Viele dieser Flächen können maschinell nicht oder nur unter großem Aufwand gemäht werden. Die Folgen: Sie bleiben ungenutzt, würden in kürzester Zeit verbuschen und typische regionale Landschaftsbilder sowie seltene lichtbedürftige Arten würden verschwinden. Schafe dagegen können den größten Teil des Jahres ohne zusätzliches Futter auf den Flächen weiden. Das ist nicht nur gut für unsere Kulturlandschaft, sondern ebenfalls ein aktiver Beitrag zum **Klimaschutz**. Doch die Zahl der Schäfereien nimmt stetig ab, denn die ökonomischen Bedingungen für die Schäfer*innen – und damit



QR-Code scannen um zum Shop zu gelangen

für einen der ältesten Berufe der Welt – werden immer schlechter!

Das Projekt »Weidewonne« will diesen Trend umkehren und die wirtschaftliche Situation der Schäfereibetriebe verbessern. Als geschützte Thüringer Marke steht es für **naturnahe Landschaftspflege, artgerechte Haltung** ohne Zusatzfütterung und auch für **regionale Lammfleischproduktion**. Denn neben den Einnahmen aus der Landschaftspflege ist der Verkauf von Lammfleisch eine wichtige finanzielle Säule für die Schäfereien. Das »Weidewonne« Lammfleisch kann bei Thüringer Fleischereien gekauft werden. Zudem sind verschiedene Lamm-Pakete seit März 2020 auch über den Onlineshop (www.weidewonne.de/lammpakete-kaufen) erhältlich.

Wer also gern Fleisch isst und sich gesund ernähren möchte, der sollte auf Lammfleisch



ANZEIGE

der Marke »Weidewonne« setzen – lecker schlemmen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für den Naturschutz leisten. Weitere Infos: www.weidewonne.de

»Weidewonne« wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, eine Drittmittelfinanzierung erfolgt durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz.

➔ Eine Übersicht der Thüringer Filialen, in denen Sie »Weidewonne«-Lammfleisch erhalten, finden Sie unter: www.weidewonne.de/lammfleisch

| AUSSTELLUNG |

Eine Künstlerin und ihre Tiere

MIT DER SONDERAUSSTELLUNG »TIERPORTRÄTS. ZEICHNUNGEN VON HELENE RIMBACH« startet das Naturkundemuseum Erfurt sein Jubiläumsjahr.

Mit **Helene Rimbach** präsentiert das Naturkundemuseum eine außerordentlich begabte junge Künstlerin aus Thüringen. Schon seit ihrer Grundschulzeit interessiert sich Helene Rimbach für künstlerische Gestalten. Von 2010 bis 2019 besuchte sie die Kinder- und Jugendkunstschule in Bad Liebenstein. Sie ist in ihren Stilrichtungen sehr vielseitig. Von naturalistisch bis abstrakt hat sie alles in ihrem Repertoire. In der Ausstellung ist eine Auswahl ihrer Bilder zu sehen, die die Vielfalt ihrer verschiedenen Malstile zeigt.

Schwerpunkte der Arbeit von Helene Rimbach sind Porträts und Tierdarstellungen. Im Jahr 2017 konnte sie, im Alter von 15 Jahren, als jüngste Künstlerin erstmals an der Ausstellung »Moderne Vogelbilder – MoVo« des Museums Heineanum in Halberstadt teilnehmen. Bei dieser Ausstellung trat sie in den Wettbewerb mit gestandenen Tiermalern aus ganz Deutschland und belegte beim Wettbewerb um den »Silbernen Uhu« den zweiten Platz.

2019 stellte sie das Titelbild für die »Vogelwarte« zur Ver-

fügung, einer Ornithologischen Zeitschrift, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz erscheint. Für den im Frühjahr 2022 erscheinenden Thüringer Brutvogelatlas malte sie ebenfalls das Titelmotiv.

Helene Rimbach wurde 2002 in Bad Salzungen geboren und wohnt in Bad Liebenstein in Thüringen. Sie ist Studentin der

Architektur an der Bauhaus-Universität in Weimar. (flb)

➔ »Tierporträts. Zeichnungen von Helene Rimbach« noch bis 24.04.2022, Naturkundemuseum Erfurt www.naturkundemuseum-erfurt.de



| EGAPARK |

Für die ganze Familie



KUNTERBUNT UND LEBHAFT ODER STIMMUNGSVOLL UND ENTSPANNT: Der Osterhase kommt während der Feiertage mit abwechslungsreichem Programm in den egapark.

Der Osterhase bleibt in diesem Jahr länger im **egapark** – für zwei Tage hat er sich angekündigt. Zwischen Tausenden Blumen, sattgrünem Rasen oder mummelnden Artgenossen im Kinderbauernhof findet das Langohr für das bevorstehende Fest im 36 ha großen Gartenpark beste Bedingungen. Vielleicht wimmelt es auch von Osterhasen auf den Wegen und Wiesen: Alle kleinen Besucher sind dazu aufgerufen, in ihrem schönsten Osterhasenkostüm zu erscheinen.

Der Ostersonntag steht ganz im Zeichen der Familien. Von 9 bis 18 Uhr vermittelt die Löwenzahnshow viermal kurzweilig Wissenswertes für kleine und große Zuschauer. Mit dabei ist auch Hund Keks, allen Löwenzahnfans bekannt aus der Fernsehserie. Der Osterhase ist in diesem Jahr ganz umweltfreundlich unterwegs, der Osterhasen-Express bringt vormittags und nachmittags den Osterhasen und seine Freunde zu den Kindern an die Bühne. Ganz sauber mit elektrischem Antrieb. Auf der

großen Wiese ist nicht nur der Osterhase anzutreffen, das Team von Antenne Thüringen sorgt für beste Unterhaltung. Besonderer Höhepunkt: Moderator Jens Mey kürt die schönsten Miniosterhasen. Tierisches Vergnügen erwartet die Zuschauer bei Haios Mitmachshow. Seifenblasen mit schillernd bunten Seifenblasen. Einen Kuschelfreund zum Mitnehmen kann man sich in der der Kuschelwerkstatt selbst herstellen.

Nach so viel Trubel lässt es der Osterhase am Montag von 11 bis 16 Uhr ruhiger angehen. Im egapark kommen dann Flaneure und Blumenliebhaber auf ihre Kosten, können Kunst und den blühenden Frühling mit allen Sinnen genießen. Kleinkunst und frühlingshafte Walkacts überraschen die Spaziergänger im Park. Chansons und Poesie kann man am Lesebaum lauschen. Liegestühle auf der Wiese, lauschige Plätze im Park und gastronomische Angebote versprechen einen entspannten Ausklang des Osterfestes. (flb)

Foto: Steve Bauerschmidt

| STUDIUM |

ANZEIGE



Dein Studienplatz ruft!

ORIENTIEREN, INFORMIEREN UND DAS RICHTIGE STUDIUM FINDEN! Campus der EAH Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2

Die Ernst-Abbe-Hochschule Jena entdecken: Am Samstag, den 9. April könnt ihr digital oder vor Ort (nach Anmeldung) zwischen 9.30 und 15 Uhr durch die Hochschule stöbern. Robotik, künstliche Intelligenz, Laser- oder Umwelttechnik und vieles mehr gibt es in unseren Ingenieurstudiengängen. Oder findest Du wirtschaftliche Zusammenhänge spannender? Dann ist ein Studium der Betriebswirtschaft das Richtige. Soziale Arbeit sowie Pflege

kannst Du in unseren Bereichen Sozialwesen oder Gesundheit und Pflege studieren. Dort findest Du auch Hebammenkunde, Rettungswesen sowie Ergo- und Physiotherapie. Schaut in unsere Labore, erlebt Experimente und nehmt an Workshops teil. **Wir freuen uns auf euch!**

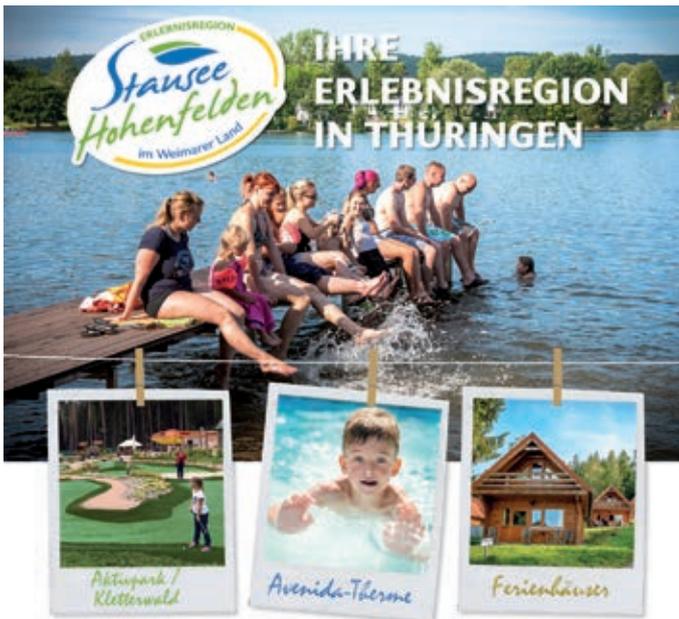
➔ Hier geht's zur Anmeldung und zum Programm: www.eah-jena.de/hit

KABARETT "Die Arche"

WIR FAHREN AUF SICHT
PREMIERE am 23.4.2022

Kartenvorverkauf: Domplatz 18, 99084 Erfurt | Telefon: 0361/598 29 24

WWW.KABARETT-DIEARCHE.DE



Vom ersten Sonnenstrahl bis in die späte Nacht – die Erlebnisregion lädt jeden Tag Besucher ein, diese besondere Mischung aus Natur und Erlebnis zu genießen.

Was erleben Sie in der Erlebnisregion Hohenfelden?

Aktivpark · Avenida-Therme · Bella Vista · Bootsverleih · Campinggaststätte
Campingplatz · Erlebnisreiten · Falkenhof · Ferienhäuser · Fischer · Hans am See
Hansibar · Kletterwald · Outdoor Camp · Spiel- und Sonnenpark · Thüringer
Freilichtmuseum... und mehr



ERLEBNISREGION HOHENFELDEN

Am Stausee 9 · 99448 Hohenfelden
Telefon: (+49) 036450-42081

Internet: www.erlebnisregion-hohenfelden.de
GPS: N 50° 52' 19"; O 11° 10' 36"

| AUSFLUGSTIPPS |



Raus ins Grüne!

DER FRÜHLING IST DA – jetzt heißt es wieder, ausgiebig Natur & mehr genießen. Eine tüchtige Handvoll Ausflugstipps in die nähere Umgebung der Landeshauptstadt – sogar mit dem Bus! – haben wir Ihnen hier einmal zusammengestellt.

Hurra! Die Avenida Therme, das Freizeit- und Familienbad in Hohenfelden, hat wieder geöffnet! Im wahrsten Sinne des Wortes freuen sich darüber Jung und Alt, Groß und Klein. Denn das Angebot ist für Wasserratten unterschiedlichsten Alters eine große Freude – besonders nach der entbehrungsreichen Zeit seit November, als man coronabedingt schließen musste. Nun locken wieder 32 Grad warmes Wasser; Erlebnisrutschen und für viele auch verschiedenste Saunagänge zum Besuch der Therme.

Mit diesem Monat April und dem bevorstehenden Osterfest steht aber auch die Landschaft um das Erlebnisbad herum wieder im Fokus. Da lockt die Erlebnisregion Hohenfelden. Bewegung in der Natur hat heute mehr denn je einen hohen Stellenwert. Aber bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde

begonnen, durch das Anlegen von Wanderwegen und Ausflugsgaststätten verschiedene Naherholungsgebiete zu schaffen. Ein von Erfurtern seit Jahrzehnten genutztes Terrain erstreckt sich vom Willrodaer Forst bis zum Riechheimer Berg. Mit dem Anlegen des Stausees Hohenfelden wurde das Gebiet in den 1960er Jahren bis nach Kranichfeld deutlich erweitert. Es ist damit größer als die Geraauen oder der Steigerwald und erlaubt Touren mit vielen unterschiedlichen Naturerindrücken.

Es ist insgesamt ein Fest im Sinne von »Natur & mehr genießen«. Die Höhepunkte aller Wandertipps liegen wohl genau in der Gegend um den Stausee Hohenfelden mit dem Ort Hohenfelden. Hier gibt es herrliche (Rund)Wanderwege zum Riechheimer Berg und dort lockt eine der trefflichsten Ausflugsgaststätten mit der Gastro, die sich nach dem



Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden
Am Eichenberg 1
99448 Hohenfelden

Ab 02.04. wieder täglich
von 10 bis 18 Uhr geöffnet
Tel.: 036450-43918

Infos zu Veranstaltungen und mehr unter: www.thueringerfreilichtmuseum-hohenfelden.de

Berg benennt – »Gaststätte Riechheimer Berg« – und schon fast so alt ist wie der Berg selbst. Ja, das war ein Witz, doch das Studium der Entstehungsgeschichte des Restaurants mit seinen superleckeren Wildgerichten und einem selbstgebackenen Kuchen, der seinesgleichen sucht, ist hoch interessant. Wenn man dort entdeckt, dass die Gebäude von einer Ausstellung aus dem Erfurter Stadtpark stammen, kommt man garantiert wieder, um die Geschichte zu Ende zu studieren. Oder eben wegen der lieblichen Landschaft, der guten Luft im Wald und der locker zu besteigenden Berge sowie natürlich der netten Bewirtung als lohnendes Ziel.

Rund um die Stausee-Erlebnisregion lockt aber noch mehr. Unter anderem der Museumsrundweg Hohenfelden und der Kranich-Rundwanderweg 3, dessen Nordteil ca. 21 km lang ist. Mittendrin eingebettet liegt das Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden. In mehr als 30 Gebäuden wird Geschichte erlebbar gemacht. Hier sind, etwa einen Kilometer vom Ortskern entfernt, Häuser aus verschiedenen Gebieten Thüringens aufgebaut: Bauernhöfe, Werkstätten, ein Umgebendehaus, die älteste Windmühle Thüringens sowie der Limonadenpavillon aus Friedrichroda (www.freilichtmuseum-hohenfelden.de)

Der Stausee Hohenfelden selbst lockt zudem mit Aktivpark und Kletterwald, Campingplatz, der bereits eingangs erwähnten Avenida Therme und einem schicken Restaurant namens »Bella Vista« inkl. großer Freiterrasse



und herrlichem Blick über'n See. Wen es noch weiter zieht, für den ist Kranichfeld ein ebenfalls lohnendes Ziel. Genannt die »Zweiburgenstadt«, denn es gibt hier ein Oberschloss und eine Niederburg – die beide märchenhaft anmuten und mit Museum (Oberschloss) sowie Adler- und Falkenhof (Niederburg) aufwarten. Das Baum bachhaus im Ort verfügt auch über ein Museums-Café.

Doch das Beste von allem: Die hier beschriebenen Ortschaften und Ausflugsziele sind ganz einfach mit der Bus-Linie 155 ab Erfurt erreichbar. Da kann man sich getrost unterwegs ein Bierchen oder ein Glas Wein gönnen ... Los geht es ab Erfurt Busbahnhof (gegenüber vom Erfurter Hauptbahnhof) und die Linie endet in Kranichfeld. Ab Karfreitag und bis zum 31. Oktober wird die Linie 155 an den Wochenenden und thüringenweiten Feiertagen mit dem Radwanderbus bedient. Randwander- und andere Gruppen müssen sich allerdings mindestens drei Tage vorher anmelden, um sicherzustellen, dass ausreichend Platz zur Verfügung steht (unter sonderfahrten@stadtwerke-erfurt.de).

(syo)



THÜRINGER FREILICHTMUSEUM HOHENFELDEN

SWE EVAG

Für Freizeitgenießer – die Linie 155

**Abfahrtszeiten in Echtzeit
über die EVAG-App**

**Kein Ticket? Kein Problem!
Einchecken mit der
FAIRTIQ-App.**

JETZT BEI
Google Play

Laden im
App Store

IHRE
ERLEBNISREGION
IN THÜRINGEN

SWE Für Erfurt.

www.evag-erfurt.de

| INTERVIEW |

ES WAR EIN BEWEGENDER UND AUTHENTISCHER FERNSEHMOMENT, als sich Moderator Kurt Krömer, bürgerlich Alexander Bojcan, in seiner Comedy-Sendung »Chez Krömer« völlig überraschend mit seinem Gesprächspartner solidarisierte. Der Satiriker Torsten Sträter hatte vor einiger Zeit seine Depression publik gemacht. Krömer sprach mit ihm über seine eigenen Erfahrungen mit der Krankheit. Nun geht der 47-jährige in seinem Buch »Du darfst nicht alles glauben, was du denkst – Meine Depression« ins Detail, um anderen Betroffenen Mut zu machen. Ein Gespräch über eine schwere Krankheit, Selbsthass und Auswege aus scheinbar unlösbaren Problemen.



KURT KRÖMER

Zwei gebrochene Beine im Kopf

Wie erklärt man eine Krankheit, für die man als Betroffener selbst kaum Worte findet?

KURT KRÖMER: Das ist schwierig. Ich würde mir wünschen, dass man sagen kann: »Ich bin depressiv« und das Gegenüber, egal, ob es Depressionen hatte oder nicht, weiß sofort, worum es geht. Wenn du einen Schädelbasisbruch hast, ist alles klar. Ist nicht schön, tut weh und dauert lange, bis es wieder verheilt ist. Depression zu erklären ist schwierig. Torsten Sträter hat in meiner Sendung »Chez Krömer«, in der ich mich »geoutet« habe, gesagt: »Ich habe es dann geschafft in meinem Leben, wenn ich in einem Satz auf eine Postkarte drucken kann: Das ist Depression.«

Sie schreiben über Ihre Angst vor Ablehnung, die Angst, sich als Arschloch zu entpuppen oder ein Langweiler zu sein. Zeugt das von gewissen Minderwertigkeitskomplexen?

KRÖMER: Ich würde sagen, das grenzt bei mir schon fast an Selbsthass. Ich habe in den Spiegel geguckt und dachte: »Du bist eine ganz negative, schlechte Person. Du bist böse, du bist charakterlich schwach. Du bist kein guter Vater, du machst nur Scheiße.« Das Schlimmste ist, dass ich dann noch dachte, ich sei egoistisch. Bei der Depression ist es so, dass der ganze Tag sich um deine Probleme dreht, es geht den ganzen Tag nur um dich. Du willst das nicht. Ich habe mir selber gesagt: »Jetzt hör' doch mal auf, immer über deine scheiß Probleme nachzudenken!« Aber es ist ein ganz geisteskranker Egotrip, den man da hinlegt, obwohl man innerlich schon

schreit und sagt: »Hör doch mal auf, ich habe keinen Bock mehr.«

Was hätten Sie geantwortet, wenn man Sie vor ein paar Jahren gefragt hätte, ob Sie depressiv sind?

KRÖMER: Dann hätte ich es verneint und gesagt: »Um Gottes Willen!« Ich würde mit Ihnen, weil ich Sie nicht kenne, nie öffentlich darüber sprechen. Aber das ist ein Fehler. Ich finde, dass das Sprechen gut ist. Man muss nicht gleich ein Buch schreiben, wenn man depressiv ist oder war. Aber man kann sich nahen Verwandten, Freunden, deiner Freundin oder deinem Freund einfach mal mitteilen und sagen: »Weißt Du was? Mir geht es richtig scheiße und ich weiß nicht warum.« Es ist schon ein erster Schritt, sich da mal ein Feedback zu holen. Aber es kommt auf das Gegenüber an. Deswegen ist eine Aufklärung so wichtig: Was ist eine Depression? Wir müssen das in der Gesellschaft etablieren und erklären, damit auch jemand, der noch nie etwas mit einem Depressiven zu tun hatte, sofort weiß: Das sind zwei gebrochene Beine im Kopf, was der- oder diejenige gerade hat. Da muss ein Gips drum, das muss verheilen. Man muss in eine Reha. Und das dauert.

Was muss sich in Deutschland im Hinblick auf die Depressionshilfe dringend ändern?

KRÖMER: Dass man die Depression als eine schwere Krankheit annimmt. Es ist nicht lapidar, wenn einer sagt: »Ich komme heute nicht zur Arbeit, ich bin depressiv.« Da kann man nicht sagen: »Du faule Sau!« oder »Was soll das?« Und gerade nicht bei Leuten, die

suizidal sind. Wenn einer sagt: »Ich nehme mir das Leben«, muss man die Person sofort packen und zur Notaufnahme bringen. Dich wird in der Notaufnahme keiner abweisen und sagen: »Na ja, der spinnt ja nur.« Das ist ein Hilferuf. Man kann die Krankheit nicht sehen, man kann sie nicht riechen, aber sie ist da. Und sie ist sehr, sehr schwer. Das muss man verstehen. Keiner von uns hat Bock, diese ganze Scheiße zu durchleben. Und es ist ganz bestimmt nicht nur schlechte Laune, die man da hat.

Vielen Dank für das Gespräch. Die Fragen stellte André Wesche.



» Kurt Krömer: »Du darfst nicht alles glauben, was du denkst. Meine Depression«

Kiepenheuer & Witsch, 192 Seiten (geb.)

Informationen und Hilfe für Betroffene und Angehörige

- Wissen, Selbsttest und Adressen rund um das Thema Depression unter www.deutsche-depressionshilfe.de
- deutschlandweites Info-Telefon Depression: 0800 33 44 5 33
- Telefonseelsorge rund um die Uhr und kostenfrei unter 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
- Für Angehörige: www.bapk.de und www.familiencoach-depression.de

| STUDIUM |

DIE UNIVERSITÄT JENA UNTERSTÜTZT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER BEI DER ZUKUNFTSPANUNG und bietet vielfältige Informationen und Beratungen an – digital oder in Präsenz, in Jena oder im Gymnasium der Heimatstadt.



Was willst du mal werden?

»Was willst du später mal werden?« Mit der Frage setzen sich junge Menschen in der Regel das erste Mal auseinander, wenn sie in der Grundschule das Freunde-Buch eines Mitschülers ausfüllen. Oft steht da dann »Feuerwehrmann«, »Pilot« oder »Tierärztin«. Wirklich bedeutend wird die Frage aber, wenn die Jugendlichen kurz vor ihrem Schulabschluss stehen.

Vom Campus auf den Schulhof – Uni Jena mobil: Mit ihrem Infomobil fährt die Universität Jena an Schulen in ganz Deutschland und informiert direkt im Klassenzimmer über ihre Studienangebote und beantwortet Fragen zu Themen wie Studienvoraussetzungen, Bewerbung und Einschreibung. Leh-

rinnen und Lehrer können den mobilen und zugleich kostenfreien Service im Rahmen eines Studien- und Berufsorientierungstages an ihrer Schule nutzen. Vom Infostand bis zum Vortrag »Studieren und Leben in Jena« – gern wird nach den Wünschen der Schule ein individuelles Besuchsangebot erstellt. Die Anmeldung erfolgt über ein Kontaktformular: www.uni-jena.de/anmeldung-infomobil

Erst probieren, dann studieren – Orientierungsworkshops und Infotag: Die Universität Jena bietet regelmäßige Orientierungsworkshops in Kleingruppen an. Online werden junge Leute von erfahrenen Studienberaterinnen und -beratern begleitet. Ziel ist es, die individuellen Stärken und Interessen

der Schülerinnen und Schüler zu entdecken und deren Fragen zu beantworten, damit sie im Orientierungsprozess vorankommen. Der nächste Workshop für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 11 findet am 9. Mai von 15 bis 18 Uhr statt. Anmeldung unter: www.uni-jena.de/orientierungsseminar

Alle Informationen und die vielfältigen Angebote der Jenaer Universität konzentriert an einem Ort gibt es beim Hochschulinfotag. Infostände, Vorträge, Campus- und Stadttouren mit Studierenden – das alles ist am 14. Mai an der Universität Jena von 9.30 Uhr bis 14 Uhr in Präsenz zu erleben. (beg)

➔ Mehr dazu: www.uni-jena.de/infotage

Foto: Uni Jena

HOCHSCHULINFOTAG

bunt, facettenreich und live

SAMSTAG, 14. MAI 2022
 ab 9:30 Uhr am Campus Ernst-Abbe-Platz, Jena
 und vom 9. bis 13. Mai 2022: **ONLINE-INFOTAGE**
 Infos & Programm unter www.uni-jena.de/infotage











FRIEDRICH-SCHILLER-
 UNIVERSITÄT
 JENA



| GARTENKUNST |

Mein kleiner grüner Kaktus ...

... SANGEN NICHT NUR DIE COMEDIAN HARMONISTS 1934, auch Erfurt steht ganz im Zeichen der dornigen Pflanzen. Die älteste Kakteenzucht der Welt und zugleich die älteste deutsche Gärtnerei wird nun bereits seit sechs Generationen von der Familie Haage in der Domstadt betrieben. Im Frühling locken hier prächtige Blüten und laden zu einem Besuch.

ERSTE ANFÄNGE: VON GÄRTNERN UND KÖNIGLICHEN KAKTEEN

Die Wurzeln der Firma Haage reichen zurück bis in das Jahr 1685. Hier wird ein Vertreter der Familie erstmals als eigenständiger Gärtner in Erfurt genannt. Damals standen Kakteen aber noch nicht im Fokus, im Gegenteil, diese exotischen Gewächse waren in Europa bisher noch völlig unbekannt. Erst die spanischen Seefahrer brachten einige Exemplare aus der »Neuen Welt« von ihren Reisen mit, die so an die Fürsten- und Königshöfe gelangten. Die mitunter komplizierte Pflege blieb potenten Adeligen vorbehalten.

Das »Kakteenfieber« der Haages und die damit verbundene Spezialisierung auf die dornigen Gewächse begann gewissermaßen mit der Geburt von Friedrich Adolph Haage

am 24. März 1796. Als Sohn des Samen- und Kunstgärtners Johann Nikolaus Haage wurde ihm sein späterer Beruf quasi in die Wiege gelegt, denn die Haages waren nun schon seit über 100 Jahren als Gärtner in Erfurt tätig. Mit 15 Jahren begann der junge Mann seine Ausbildung unter der Regie des Hofgärtners Johann Heinrich Seidel am Hof des Königs Friedrich August I. von Sachsen in Dresden. Schließlich übertrug man dem begabten Erfurter die Obhut über die Kakteensammlung der Hofgärtnerei. Eine hohe Ehre, denn Kakteen dienten damals vor allem als ästhetische Repräsentationsobjekte und waren sehr wertvoll. Aus jener Zeit ist eine Anekdote überliefert, die das gärtnerische Geschick des jungen Friedrich Adolph Haage beweist: Für ein Gartenfest wünschte sich der König, dass

die »Königin der Nacht« (*Selenicereus grandiflorus*) blühen solle. Es handelt sich dabei um einen rankenden Kaktus, welcher lange bedornete Triebe ausbildet. Er öffnet seine bis zu 30 cm großen und wohlriechenden Blüten nur in der Dämmerung bzw. in der Nacht. Jenes Exemplar in der königlichen Sammlung hatte allerdings im Vorjahr einen Frostschaden erlitten und sah wenig ansehnlich aus. Der junge Haage nahm sich seiner an und schaffte das, was kaum jemand für möglich gehalten hätte: Dank seiner kultivatorischen Meisterleistung erholte sich die »Königin« und stand während des Festes in voller Blüte.

Nach dem Ende seiner Ausbildung kehrte Haage nach Erfurt zurück und gründete 1822 eine eigene kleine Handels- und Samengärtnerei. Der Grundstock für die Kakteensamm-



lung war ebenfalls gegeben, da ihm der König Friedrich August I. zum Dank einen Steckling der kostbaren »Königin der Nacht« schenkte. Trotz einiger Rückschläge entwickelte sich die Firma bald zu einem bedeutenden Gartenbauunternehmen. Zwar spielten die Kakteen zunächst nur eine kleine, dafür aber eine wichtige Rolle im Portfolio des Gärtners. Innerhalb von nur wenigen Jahren konnte er eine umfangreiche Sukkulentsammlung aufbauen und avancierte zu einem äußerst geschätzten Kenner der Materie. Daher verwundert es nicht, dass ihn bedeutende Männer wie der Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach Carl August, Johann Wolfgang von Goethe, Franz Liszt und Alexander von Humboldt in seiner Gärtnerei in Erfurt besuchten.

KRISENJAHRE

Als Gustav Ferdinand Haage (1830–1921) nach dem Tod seines Vater 1866 die Firma übernahm, hatte er einen schweren Stand. Neben Erbstreitigkeiten mit seinen Brüdern, bedrohte auch die Industrialisierung die

Firma. Als 1870 ein Ausbau der Eisenbahn bevorstand, musste die damals noch in der Festung Erfurt gelegene Firma vor die Tore der Stadt nach Daberstedt ausweichen. Kein leichtes Unterfangen, denn das Umland befand sich im sogenannten »Festungsrayon«, also einem Gebiet das aufgrund von baulichen Beschränkungen eher unattraktiv war. Jede Veränderung und jeder Neubau bedurfte einer langwierigen Genehmigung, da alles was sich im Vorfeld der Festung befand, theoretisch von einem potentiellen Feind genutzt werden konnte, selbst wenn es nur ein Ofen war. Der Umzug wirkte sich äußerst negativ auf die Firma aus, so dass sich Gustav Ferdinand Haage bald als Chef zurückzog und die Geschicke im Dreikaiserjahr 1888 an seinen Sohn Ferdinand Friedrich Adolf Haage (1859–1930) übergab.

DER AUFSTIEG ZUR INTERNATIONALEN WELTSPITZE

Ferdinand Friedrich Adolf Haage stellte eine interessante Persönlichkeit dar. Fernab des Gartenbaus war er ein äußerst erfolgreicher Sportler, besonders was Radrennen betraf. Er errang etliche deutsche Meistertitel, war sogar mehrfacher Weltmeister. Wirtschaftlich gelang es ihm die Firma Haage aus der Krise zu führen, vor allem weil er sich auf das Erbe seines Urgroßvaters besann und sich immer stärker in Richtung Kakteen spezialisierte. Dabei halfen ihm seine Ausbildung in Großbritannien und die Teilnahme an zahlreichen Gartenbauausstellungen im In- und Ausland. Schließlich knüpfte er vielseitige Geschäftskontakte nach Übersee und Osteuropa, besonders nach Russland. Hierbei ergab sich sogar ein Treffen mit Zar Nikolaus II. 1899 in Petersburg.

1903 zog die Firma erneut um, dieses Mal auf ein Grundstück in der Andreasflur, das bis heute das Betriebsgelände beherbergt. Gleichzeitig expandierte Haage – neue Gewächshäuser entstanden und ein gesteigertes Sortiment an Samen- und Pflanzenkulturen machten die Gärtnerei zur ersten Adresse in Deutschland, wenn es um Kakteen ging. Mit dem Ersten Weltkrieg nahm der Aufstieg ein jähes Ende. Sämtliche internationalen Handelsbeziehungen brachen ab. Auch der Pflanzenbestand schrumpfte, da der Kohlemangel ein Beheizen der Gewächshäuser im Winter oftmals verhinderte.

MIT DEN KAKTEEN DURCH DICK UND DÜNN

Nach dem Ersten Weltkrieg übernahm Ferdinands Sohn Walther Haage (1899–1992) im Jahr des 100. Firmenjubiläums 1922 die

Firma. Er wird sie durch die Krisenjahre Deutschlands und durch zwei Diktaturen steuern. Trotz Inflation gelang es ihm den Betrieb am Leben zu erhalten und auszubauen, so dass Haage in der Welt wieder durch sein großes Spezialsortiment als Kakteengärtnerei gefragt war. Ebenso konnten wichtige Expeditionen nach Amerika finanziert werden. Unter anderem gelang dabei die Wiederentdeckung des »Seesternkaktus« (*Astrophytum asterias*).

Walther Haage gelang es die Firma wieder auf Weltniveau zu heben. 1935 besaß Kakteen Haage das umfangreichste Sukkulentsortiment Deutschlands und war international im Handel tätig. Mit Verschärfung der Versorgungslage während des Zweiten Weltkrieges rückten die Kakteen wieder einmal in den Hintergrund, da die Gärtnerei gezwungen wurde hauptsächlich Gemüse für die Volksernährung zu produzieren. Nach Kriegsende folgten gleichfalls harte Zeiten. Im Winter 1945/46 drohte die komplette Sammlung an seltenen Kakteen und vor allem die Mutterpflanzen zu erfrieren, da die Brennstoffversorgung zusammengebrochen war. Zu allem Überfluss brachten sowjetische Soldaten Walther Haage ohne ersichtlichen Grund zum Stadtkommandanten von Erfurt, Oberst Baranov. Die Familie befürchtete das schlimmste. Zur großen Überraschung aller stellte sich heraus, dass der Oberst vor dem Krieg der Direktor des Botanischen Gartens in Leningrad gewesen war. Beeindruckt von der umfangreichen Sammlung Haages sorgte er umgehend für die nötigen Brennstoffe und rettete nicht nur die wertvollen Pflanzen sondern auch die Firma vor dem Ruin.



FRIEDRICH ADOLPH HAAGE (1796–1866)

| AUSSTELLUNG | ANZEIGE

Marcs Tiere

KUNSTMUSEUM MORITZBURG HALLE zeigt erstmals in einer Kabinettausstellung das bildhauerische Werk Franz Marcs.

Franz Marc (1880-1916), vor allem als expressionistischer Maler bekannt, schuf zwischen 1904 und 1914 insgesamt 16, teilweise unvollendete Skulpturen und Plastiken, von denen sich 13 erhalten haben. Wie bei seinen Gemälden stehen auch hier Tiere im Zentrum der Werke. Marc suchte in der Plastik wie in seiner Malerei die Dynamik und den Rhythmus der Natur auszudrücken und dabei über die Wiedergabe des Sichtbaren hinauszugelangen.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Franz-Marc-Museum im bayerischen Kochel am See und vereint Werke aus der eigenen Sammlung sowie Leihgaben aus Kochel, dem Lenbachhaus in München und dem



Foto: Punctum/Bertram Köber

FRANZ MARC: »ZWEI PFERDE«, 1908/09, posthum 1928, Bronze, 16 × 16,2 × 16,2 cm

Schlossmuseum Murnau. Ergänzt wird die Präsentation um selten gezeigte Zeichnungen, Aquarelle und Druckgrafiken aus der seit 2004 als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) befindlichen Sammlung Erhard Kracht. Nach fast 20 Jahren sind diese lichtempfindlichen Arbeiten auf Papier erstmals wieder zu erleben.

»»**Franz Marc. Skulptur und Plastik**
Kabinettausstellung
09.04.-28.08.2022,
Kunstmuseum Moritzburg
Halle (Saale)

www.kunstmuseum-moritzburg.de



In der DDR etablierten die Haages wiederum die Pflanzen- und Samenproduktion und waren nach wie vor gefragte Spezialisten. Bis 1961 blieb der Betrieb in privater Hand, danach erfolgte eine Teilverstaatlichung bis schließlich 1972 die Firma in einer letzten Enteignungswelle als »Brigade Kakteenzucht« dem »Volkseigenen Gut Saatzucht Zierpflanzen« angegliedert wurde. Da sich von staatlicher Seite kein geeigneter Chef fand, akzeptierten die planenden Stellen zähneknirschend, dass Walther Haages Sohn Hans-Friedrich Haage (*1942) die Nachfolge seines Vaters antrat. Der in den 1970er Jahren einsetzende »Kakteenboom« in Deutschland verhalf den Haages trotz des verstaatlichten Betriebes zu neuen Aufträgen. Hierbei wurde auch das Betriebsgelände um das Fünffache vergrößert.

EIN RISIKOREICHER NEUSTART GELINGT

Mit der politischen Wende 1989/90 wagte auch die Firma Kakteen Haage einen risikoreichen Neustart. Hans-Friedrich Haage beantragte im September 1990 die Reprivatisierung sei-

nes Unternehmens und begann in wirtschaftlich ungewissen Zeiten den Betrieb zu einer Endverkaufs- und Versandgärtnerei umzuwandeln. Dabei wirkte sich der Name Haage immer noch positiv aus. Kakteenfreunde aus aller Welt hatten die Spezialisten aus Erfurt nicht vergessen und trugen maßgeblich zu einem positiven Start bei.

1996 übernahm schließlich Ulrich Haage (*1970) in nun sechster Generation das Familienunternehmen und führt es bis heute erfolgreich weiter. Kakteen Haage hat dabei seinen alten Stand als Weltfirma wieder erreicht und ist ein international gefragter Spezialist für Kakteen und andere Sukkulenten. In der anstehenden Blütensaison lohnt ein Besuch der Gärtnerei an sonnigen Tagen. Dann zeigen sich hunderte der dornigen Pflanzen von ihrer schönsten Seite und verleiten nicht nur den Kakteenfreund, sondern auch andere Pflanzenliebhaber zu einem Kauf. (ivo)

»»**Die älteste Kakteenzucht der Welt finden Sie in der Blumenstraße 68, 99092 Erfurt.**

www.kakteen-haage.de

Was ist mein Haus wert?

Immobilienbewertung von Experten anfordern!

100% kostenlos

Unser Service richtet sich an Eigentümer von Immobilien und Grundstücken, die über den Verkauf ihres Objektes nachdenken.



| TANZTHEATER |

Faszinierend schön und aufwühlend

»FACE ME« & »LE SACRE DU PRINTEMPS« – Tanztheater von Ester Ambrosino im Theater Erfurt.



SZENENBILD aus »Face Me«

Wow, das verschlägt einem glatt den Atem! Da wirbelt ein Tänzer über die Bühne und man hat das Gefühl, er sei im Cyber-Space oder einem Computerprogramm gefangen. Versucht er auszubrechen? Versucht er, sich ein- oder unterzuordnen? Von allem etwas. Dazu erklingt Musik von Michael Krause, die die Zuschauer in eine völlig andere Welt entführt. Sphärisch, himmlisch, bodenständig und wahrlich außergewöhnlich. Was für ein bizarres Werk! Mit einem ebenso bizarren Thema: Welche Möglichkeiten nutzt der Mensch im digitalen Raum? Handelt er selbstbestimmt oder manipuliert? Welche Grenzen setzt hingegen das Korsett einer archaischen, ritualisierten Gesellschaft? Die Zuschauer erleben es: manchmal so, manchmal so. Einfach atemberaubend! Mit ebenso

atemberaubender Musik. Faszinierend schön und aufwühlend zugleich.

»Im zweigeteilten Tanzabend »Face Me – Le Sacre du printemps« beleuchten wir die Handlungsspielräume des Individuums unter verschiedenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen«, betont Ester Ambrosino. In »Face Me« verweben sich elektronische Musik, der Klang des Philharmonischen Orchesters Erfurt (unter Leitung der wunderbaren Claudia Patané) mit Videomapping von Dirk Rauscher zu einer faszinierenden Bild- und Klanglandschaft, in deren Sog ein Tänzer gerät. Wie viel ist er bereit ist zu opfern, um an der medial generierten Realität teilhaben zu können? Demgegenüber steht nach der Pause das rituelle Opfer von »Le Sacre du printemps«: Ein junges Mädchen wird ausge-

wählt und muss sich zu Tode tanzen, um den Gott des Frühlings gnädig zu stimmen. Igor Strawinskys berühmtes Ballett voller dicht verwobener Motive und packender Rhythmik sprengte zur Zeit der Uraufführung alle ästhetischen Sichtweisen und fesselt noch heute durch seine unmittelbare Wucht. Beide Teile dieses Tanzabends muss man gesehen haben – ein Erlebnis der Sonderklasse. (sy)

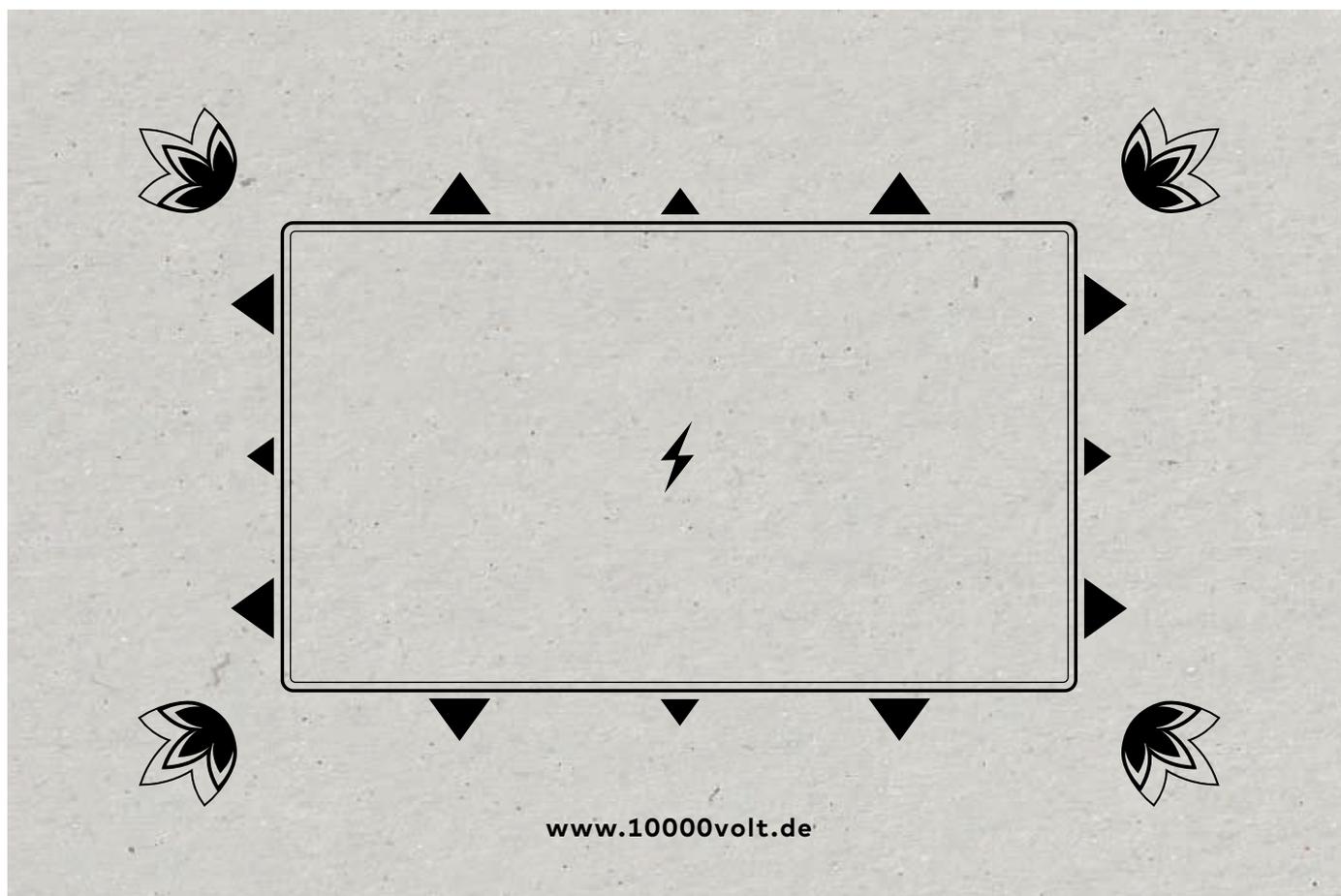
»»Face Me – Le Sacre du printemps«

Weitere Vorstellungen:

17.04.2022, 15 Uhr, 06.05.2022, 19.30 Uhr, 13.05.2022, 19.30 Uhr, jeweils im Theater Erfurt

Karten und mehr:

www.theater-erfurt.de



www.10000volt.de

| KABARETT |



DAS »ARCHE«-ENSEMBLE IN AKTION: Szenenbild aus »Wir fahren auf Sicht«

Wir fahren auf Sicht

NEUES PROGRAMM UND NEUER CHEF im Erfurter Kabarett »Die Arche«.

In der »Arche« übernimmt der 33-jährige Nicolas Jantosch die Geschäfte vom 52-jährigen Harald Richter. Das ist erstmal nichts Bemerkenswertes. Aber Richter, der 2017 die Geschicke des Kabarett »Die Arche« in Erfurt übernommen und durch schwere Fahrwasser in Zeiten einer Pandemie gesteuert hat, will sich mehr seinen Regie- und anderen Theaterarbeiten widmen und die Leitung des Kabarett-Ensembles einem Jüngeren überlassen. Das wird ab April Nicolas Jantosch sein, der zwar erst jüngst zum Ensemble gestoßen ist, sich aber dort bereits sehr heimisch fühlt. »Ins ›kalte Wasser‹ geworfen? Ach wo,

nein!«, meint der Akteur ganz gelassen. »Das war ein Prozess, der sich im Herbst 2020 anbahnte«, ergänzt ihn Harald Richter. »Damals wurde mir klar, dass ich den Umfang meiner Arbeiten im und außerhalb des Kabarett unterschätzt hatte ... – und dann kam auch noch Corona!«

Corona sei so etwas wie eine Heimsuchung für alle gewesen – genau wie bei vielen anderen. Gerade, weil man nicht spielen durfte, hatte man den Mehraufwand, den es dennoch gab, schwer unterschätzt. »Die künstlerischen Prozesse kamen ins Stocken, weil keine Planung erfolgen konnte. Alle zwei Wochen ein neues Corona-Konzept, welches wieder verworfen und wieder neu erstellt werden musste. Dazu die Förderanträge!«, stöhnt Richter heute noch. Neben vielen anderen Überlegungen ging der Blick Richtung Nicolas Jantosch, der aus einer Schauspielerfamilie kommt, einige Jahre jünger ist und schon in Nordhausen, Thale, Stolberg sowie im »Pandemischen Gartentheater Erfurt« in der Barfußerruine seine Sporen verdiente. »Ob ich der Richtige bin für so einen Job? Das werden wir sehen!«, beantwortet Jantosch, der nun als Geschäftsführer, Künstlerischer Leiter und als Kabarettist am Hause wirkt, seine Frage selbst.

MAL SEHEN!

Im Moment führt der »Neue« Regie. Premiere ist am 23. April. »Der Titel »Wir fahren auf Sicht« betrifft uns ja alle im Moment irgendwie.« – »Wir sind der Meinung: wenn die Sintflut die Welt untergehen lässt, halten wir mit der Arche Kurs! Und zwar in eine neue Welt!«, lacht der Regisseur. Ach ja, schön wär's, das wissen auch die Arche-Kabarettisten. Aber schließlich sind sie Kabarettisten und unerbittlich optimistisch. Ergo: das Team ist an Bord und wird alle mit und in dieser Arche in die neue Zukunft entführen. »Ob wir dabei ein neues Land finden?«, fragt sich und uns Nicolas Jantosch. »Mal sehen!«, macht er neugierig und verweist auf die Arche-Mitreisenden Daniel Gracz (musikalische Leitung), Julia Maronde, Andreas Pflug und Dominique Wand. Fürs Gesamt-Kabarett mit den beiden legendären »Speerspitzen« und »Urgesteinen« (Ulf Annel und Andreas Pflug) sieht sich der neue Chef gut aufgestellt. »Wir setzen auf deren immer noch vorhandene visionäre Kraft einerseits und verjüngen uns andererseits. Und vorwärts geht die Fahrt!«, meint lachend der neue Kapitän, der mit seiner Crew bald fast allabendlich sagt: »Wir fahren auf Sicht!« (sy)

»Wir fahren auf Sicht«

Premiere am 23.04.2022, 19.30 Uhr, Kabarett »Die Arche«, Domplatz 18

Karten und mehr:

www.kabarett-diearche.de



DER ALTE UND DER NEUE »CHEF« EINTRÄCHTIG BEISAMMEN: Harald Richter (links) und Nicolas Jantosch

| DNT WEIMAR |



»Einsam in trüben Tagen«

CAMILA RIBERO-SOUZA

AM 09. UND 16.04.2022 LÄDT DAS ENSEMBLE DES MUSIKTHEATERS AM DNT WEIMAR zum ersten Mal seit längerem wieder zu einer Opern-Gala ins Große Haus ein.

Bei der großen Wagner-Gala präsentieren sich die Solistinnen und Solisten unseres Musiktheaterensembles, die Staatskapelle Weimar und die Damen des Opernchores mit Arien, Liedern und berühmten Ausschnitten aus dem gesamten Œuvre Richard Wagners. Alle Opern und Musikdramen des Komponisten sind vertreten; das Programm hat Chefdirigent Dominik Beykirch zusammengestellt. Er hat auch die Musikalische Leitung inne. Das DNT Weimar würdigt mit diesem Abend einen der größten Revolutionäre des Musiktheaters, der dem Weimarer Theater selbst viel zu verdanken hatte: Wagners Werke wurden unter der Operndirektion von Hofkapellmeister Franz Liszt maßgeblich gefördert und durchgesetzt; sein »Lohengrin« erlebte hier seine Uraufführung.

»Einsam in trüben Tagen«, wie Elsa von Brabant in ebendieser Oper singt, ist ein un-

gewöhnlicher Titel für eine Gala. Er verleiht der gerade vorherrschenden Stimmung ehrlich Ausdruck. Zugleich verbindet sich damit die Hoffnung, dass die schwere und bleierne Zeit überwunden wird, und sei es auch nur für einen intensiven Augenblick durch die berauschte Schönheit und vielgestaltige Kraft der Wagnerschen Musik, die zum Frühlingsanfang bei der Gala erklingt.

Mitwirken werden Alik Abdukayumov, Jörn Eichler, Avtandil Kaspeli, Emma Moore, Heike Porstein, Oleksandr Pushniak, Camila Ribero-Souza, Uwe Schenker-Primus, Sayaka Shigeshima, Ylva Stenberg, Taejun Sun und die Damen des Opernchores (Choreinstudierung Jens Peterreit). Es spielt die Staatskapelle Weimar. *(flb)*

GEWINNSPIEL ZUR GALA

Aus welcher Oper Wagners stammt das Zitat »Einsam in trüben Tagen«, das als Titel der Gala dient?

tam.tam verlost unter allen richtigen Einsendungen für den 09. und den 16.04. jeweils 2 Freikarten! Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bitte bis 07.04.2022 eine Email an leserpost@tam-tam-stadtmagazin.de

»Einsam in trüben Tagen«

Ein berauscher Abend mit Auszügen aus allen 13 Musiktheaterwerken Richard Wagners

09. und 16.04.2022, 19.30 Uhr, DNT Weimar, Großes Haus

Foto: Thomas Mueller

BUDDENBROOKS – VERFALL EINER FAMILIE
 Schauspiel nach Thomas Mann
 Theaterfassung von Beate Seidel und Christian Weise

Premiere Sa 2.4.2022 Großes Haus
 Auch am 10., 15. & 29.4.2022
www.nationaltheater-weimar.de

Rosa Falkenhagen

| TRIVIA |



Jubel, Trubel, Todestag

JUBILÄEN BEKANNTER PERSÖNLICHKEITEN im April.

Der April hat in Sachen Jubiläen und runden Geburtstagen bekannter Persönlichkeiten einiges zu bieten. Gleich am 1. April begeht die Ulknudel **Ingrid Steeger** doch wirklich ihren 75. Geburtstag. Noch ganz bieder begann sie unter ihrem Geburtsnamen Ingrid Anita Stengert als Sekretärin in einem Architekturbüro zu arbeiten. Hier wurde sie als Fotomodell entdeckt und trat in längst vergessenen Filmen als freizügige Softsex-Darstellerin auf. Später revolutionierte sie u.a. gemeinsam mit Elisabeth Volkmann und Peer Augustinski das träge Fernsehprogramm mit »Klimbim«. Herrlich witziger Quatsch, knallige Gags und intensive Späße machten die Sendung unvergesslich. Später spielte sie mit Iris Berben in »Zwei himmlische Schwestern«, eine Serie, die in der neuen Comedy-Show »The Gimmicks« integriert war. Nach einigen Auftritten in ernsteren Fernsehfilmen (»Der gro-

ße Bellheim«) ging sie mit der Chaosfamilie »Klimbim« auf Bühnentournee. Der Tod von Elisabeth Volkmann und Horst Jüssen und der Schlaganfall von Peer Augustinski ließen keine weiteren Auftritte zu und Ingrid Steeger musste Arbeitslosengeld II beantragen. Mit Männern hatte sie kein Glück: geheiratet, geschieden, zusammen gelebt, Trennung.

Von zwei komplett unterschiedlichen Menschen begeht man dieser Tage bereits den 140. Todestag: Am 3. April den von **Jesse James** und am 19. April ehrt man **Charles Darwin**. Mister James war ein US-amerikanischer Bandit, um den sich heute noch Legenden ranken. Bereits mit 16 Jahren schloss er sich der Bande seines älteren Bruders an, gemeinsam töteten sie brutal unbewaffnete Unionssoldaten und verübten ein Massaker an Einwohnern in Kansas. Später überfiel man Banken, spezialisierte sich auf Züge

und erschoss immer gerne friedliche Bürger. Durch konföderierte Zeitungen, die Jesse James feierten, wurde der Mörder politisiert. Eine Amnestie lehnten die James-Brüder ab und überfielen lieber 1876 die First National Bank in North Dakota. Der Überfall misslang, es wurden Bandenmitglieder getötet, Jesse James konnte jedoch entkommen. Mit einer neu gegründeten Bande hatte Jesse weniger Glück, denn die Gebrüder Ford lockten ihn in einen Hinterhalt und erschossen ihn. Das ausgelobte Kopfgeld war zu verführerisch. Auf Jesse James Grabstein steht: »Ermordet von einem Verräter und Feigling, dessen Name nicht wert ist, hier zu erscheinen«.

Auch Charles Darwin musste sich mit vielen Gegnern herumärgern, denn seine Theorie über die Evolution und die Schriften über die Entstehung der Arten wurden von konservativen Menschen und der Kirche bekämpft. Da sollte doch wirklich der Mensch vom Affen abstammen. Zu Anfang seiner Karriere reiste Charles Darwin mehrere Jahre um die Welt, entwickelte sich zum Biologen, Zoologen und Taxonom, schrieb dann über besondere Tierarten, genannt sei hier die immer noch gültige Abhandlung »Die Bildung der Ackererde durch die Tätigkeit der Würmer«.

Nur ganz kurz zum Geburtstag gratulieren wollen wir **Steven Seagal**, der am 10. April 70 Jahre alt wird. Er ist einer dieser Schauspieler, die nie die Miene verziehen, Produzent, Musiker, Polizist, Kampfsportler und Politiker (Partei Gerechtes Russland). Seagal drehte viele B-Movies (z.B. »The Patriot«, »Machete«, »Auf brennendem Eis«) und bekam als schlechtester Regisseur die »Goldene Himbeere« verliehen.

Lobpreisen wollen wir den Überfußballer **Johan Cruyff**, der am 25. April 75 Jahre alt geworden wäre (gestorben am 24.03.2016 in Barcelona). Mit Ajax Amsterdam gewann er zunächst in den Niederlanden alles, was ging, später mit dem FC Barcelona spanische und internationale Pokale und wurde zu »Europas Fußballer des Jahres« gewählt. Unvergesslich waren seine Tempowechsel, der Variantenreichtum und die unerschöpfliche Kreativität.

Schließlich gedenken wir noch des DDR-Schauspielers **Fred Delmaré**, der am 24. April seinen 100. Geburtstag begehen würde (gestorben am 1. Mai 2009 in Leipzig). Geboren im Thüringischen Hüttensteinach als Werner Vorndran, spielte er schon früh Theater, studierte in Weimar Schauspiel und wirkte an über 200 Filmen (»Nackt unter Wölfen«, »Die Legende von Paul und Paula«, »Märkische Chronik«, »Polizeiruf 110«) mit. Fred Delmaré bekam trotz fünfmal Verheiratetsein 1987 den »Vaterländischen Verdienstorden« und liegt auf dem Leipziger Südfriedhof. (tbe)

| SCHÖNE BÜCHER |

Geheimnisse, Sand und Oliven



Wer ein Buch von Axel Hacke vorstellt, muss unbedingt sein erfolgreichstes, »Der weiße Neger Wumbaba« aus dem Jahre 2004, erwähnen. Hier beschäftigte er sich (zwei Fortsetzungen folgten) mit dem Falschhören von Liedtexten und anderen Reimen. Der 1956 in Braunschweig geborene Schriftsteller und Journalist verfasste Kolumnen, arbeitete lange für die Süddeutsche Zeitung und veröffentlichte gerade das neue Buch »Ein Haus für viele Sommer«.

Hier kann man tief in die Magie eines Hauses im Süden eintauchen, Träume erleben und sich mit bestimmten Orten beschäftigen. Der luftig und leicht verfasste Roman beschreibt eine Insel, die Landschaft darauf im Allgemeinen, im Speziellen hingegen Schlangen, Gottesanbeterinnen, Fakirtauben, Ziegen und Oliven. Und es wird sogar aus dem Ehebett heraus ein Wildschwein erschossen. Alles eben Dinge und Aktionen, die nicht unbedingt mit Urlaub und Magie vereinbar sind, aber doch stattfinden und dem Buch eine besondere Wendung geben. Dass es weiterhin um einen alten Turm mit vielen Geheimnissen, Sand und Sonne, Hitze und dem Meer geht, ist schon fast selbstverständlich. Ach ja, und einen Sonnenuntergang erlebt man im auch noch. Wieder hat Axel Hacke ein wunderbares Stück Literatur geschaffen, einen Roman, der den Leser über schwere Zeiten bringen kann oder ihn einfach auf den kommenden Urlaub einstimmt. Am Ende weiß man sogar, was man tut, wenn man nichts tut. Oder so ähnlich. (tbe)

➔ Axel Hacke: »Ein Haus für viele Sommer«
Antje Kunstmann Verlag, 256 Seiten (geb.)

DDR-Heavies



Es sind mittlerweile unzählige Bücher über die Musiker und ihre Musik in der DDR erschienen. Nur mit der Ende der 1980er Jahre aufkommenden Heavy-Metal-Welle hat sich noch niemand ausgiebig beschäftigt. Man las zwar immer mal wieder etwas über die bekanntesten Gruppen, erfuhr aber nichts über die »Heavys«, die laut Statistiken der Staatssicherheit nach den Skinheads in den 1980er Jahren die größte Subkultur bildeten. Nun endlich gibt es

von Nikolai Okunew, der 1987 in Berlin-Mitte geboren wurde, ein opulentes Werk über die Fans, die Musiker, Heavy Metal im Radio und in den Diskotheken, über die Beschaffung von Tonträgern, Literatur, Mode und Aktivitäten von Polizei, FDJ und Staatssicherheit. Letztere schrieben sie über die »Langhaarigen« alles auf, gaben ihre ungefragte Meinung weiter, Einzelheiten über Fans, Konzerte und Bands. Daraus konnte nun Okunew zitieren, was im Nachhinein für den Leser sehr interessant ist. Daneben gibt es interessante Einblicke über Macher und Hörer, Beschreibungen, wo und wie man sich Schallplatten, Zeitschriften und Fanartikel besorgte. Klar wird in diesem sehr fein und genau recherchierten Buch, dass die DDR-Heavy-Bands die Originale (Iron Maiden, Black Sabbath, Motörhead) durchaus zu ersetzen wussten, deren Songs immer wieder spielen mussten. »Red Metal« ist ein wunderbares Buch über eine bisher kaum beleuchtete Subkultur der DDR, mit neuen Informationen, tollen Berichten und geballten Originaltönen. Mögen aktuelle und ehemalige Heavy-Metal-Fans das Buch entdecken und vor allem lesen, es lohnt sich unbedingt. (tbe)

➔ Nikolai Okunew: »Red Metal«
Ch. Links Verlag Berlin, 352 Seiten (geb.)

DA KOMMT WAS AUF SIE ZU !

Dienstag, 3. Mai 2022
Mirko Krüger
Tatort DDR

Mittwoch, 4. Mai 2022
Elke Heidenreich
Männer in Kamelhaarmänteln

4. – 18. Juni 2022
Kinderbuchtage
Kartenvorverkauf ab dem 7. April 2022

Donnerstag, 5. Mai 2022
Romy Hausmann
Perfect Day

Sonntag, 15. Mai 2022
Bernd Stelter
Messes Spiel um schwarze Muscheln

14. – 22. Oktober 2022
Krimifestival
Kartenvorverkauf ab dem 9. Juli 2022

Dienstag, 24. Mai 2022
John Strelecky
Überraschung im Café am Rande der Welt

Donnerstag, 23. Juni 2022
Julia Bruns
Die Langeweile stirbt zuletzt

Hier im Anger 51
www.peterknecht.de

Das Gefühl der Entwurzelung



Heimat, Herkunft, Familienwurzeln – für viele etwas Gegebenes, über das nicht weiter nachgedacht wird. Für viele andere wiederum etwas, das abhanden gekommen ist, das es aus unbestimmter Ferne zu rekonstruieren, zu ergründen, zu bewahren gilt. Etwa für Karla: Schon seit mehreren Generationen lebt ihre Familie nicht mehr in Armenien – stattdessen ist ihnen erst die Türkei, dann Deutschland zur Ersatzheimat geworden. In Bremen-Nord aufgewachsen, ist das für Karla auch ok, als große Last empfindet sie jedoch den Mantel des Schweigens, den ihre Familie über alles gebreitet hat, was die eigenen Wurzeln, also Armenien, betrifft. Als ihre Großmutter stirbt und einen Armreif, den Namen einer ihnen unbekanntem Frau und eine Adresse in Armenien hinterlässt, bricht Karla gemeinsam mit ihrem Vater gen Osten auf, um jener geheimnisvollen Lilit auf die Spur zu kommen – und um endlich jenes viel zu lang verdrängte und doch zugleich vermisste Herkunftsland kennenzulernen, welches sich, als sie es erstmalig betreten, erstaunlicherweise tatsächlich sofort wie eine Art Heimat anfühlt.

In Ansätzen auf Eckpunkten aus ihrem eigenen Leben beruhend, zeichnet Laura Cwiertnia in ihrem Debütroman »Auf der Straße heißen wir anders« warmherzig, virtuos und mit humorvollem Unterton die verzweigten Pfade einer armenischen Familie auf, deren traumatische Erfahrungen so tiefgreifend sind, dass sie über vier Generationen hinweg bis in die Gegenwart nachhallen. Bewegend und eindrücklich rückt sie dabei in den Vordergrund, wie es ist, am Rand einer Gesellschaft zu stehen – und wie es sich anfühlt, keine Wurzeln mehr zu haben, die man mit anderen teilen kann. Lesetipp. (mei)

➔ Laura Cwiertnia: »Auf der Straße heißen wir anders«
Klett-Cotta, 240 Seiten (geb.)

| INTERVIEW |

Bis wir tot sind oder frei

Ein Gespräch mit Hauptdarstellerin Marie Leuenberger

MARIE LEUENBERGER in »Bis wir tot sind oder frei«

OLIVER RIHS' BIOGRAFISCHES DRAMA »BIS WIR TOT SIND ODER FREI« erzählt vor dem Hintergrund politischer Unruhen in der Schweiz der 1980er Jahre die Geschichte des Gewohnheitsverbrechers Walter Stürm und der linken Anwältin Barbara Hug, die sich für eine Reform des Schweizer Strafvollzugs stark machte. Schauspielerin Marie Leuenberger (42, »Blackout«, »Neben der Spur«) schlüpfte in die Rolle der streitbaren Juristin. Ein Gespräch.

Frau Leuenberger, Stürms Geschichte ist in Deutschland nicht sehr bekannt. Wie muss man sich die Beziehung zwischen ihm und Barbara Hug vorstellen?

MARIE LEUENBERGER: Barbara Hug und Walter Stürm sind beide Außenseiter. Er ist ein Berufsverbrecher, der aus einer reichen Familie kommt und dessen Lebensinhalt und Begriff von Freiheit ist, sich selbst die Freiheit zu nehmen. Das tut er, indem er aus dem Gefängnis ausbricht, um so zu leben, wie er will. Er hat es geschafft, acht Mal auszubrechen. Dann wird er wieder bestraft und eingebuchtet. Barbara Hug ist eine Außenseiterin, weil sie eine sehr ungewöhnliche Anwältin ist. Sie arbeitet in einem linken Anwaltsbüro, das sich für ganz normale Leute einsetzt. Diese Kanzlei hat auch ein Handbuch für die Bürgerinnen und Bürger herausgegeben, in dem die Rechte drinstehen, die man hat, wenn man mit der Polizei oder dem Gesetz in Konflikt kommt. Man hat sich für kleine Leute stark gemacht. Barbara Hug selbst hatte Nierenversagen, geht an Krücken, raucht und trinkt ausgiebig. Sie ist in einem sehr kaputten Körper gefangen, den sie überhaupt nicht beachtet, und kämpft mit tausend Prozent für bessere Gefängnisbedingungen für ihren Mandanten. Sie vergisst dabei sich selber und ist auch grob zu sich, so wie sie es auch zu anderen ist. Aber irgendwie bleibt sie dabei liebenswürdig.

Sie haben in Zusammenhang mit Ihrer ersten Rolle als Person des wahren Lebens von einer Bürde gesprochen. Inwiefern war sie das?

LEUENBERGER: Mein Beruf ist Spielen, so tun als ob. Wenn man zum ersten Mal in seinem Leben so tut, als ob man jemand wäre, den es wirklich gegeben hat, empfinde ich das als Bürde. Es war für mich eine Bürde, weil ich der echten Barbara Hug gerecht werden wollte, was ich bestimmt nicht kann, weil ich nicht sie bin und es tatsächlich viel zu wenig Material über sie gibt. Wenn man sie googelt, findet man kaum etwas über sie. Ich habe mit ihren Weggefährten gesprochen und sie haben ein sehr schönes Bild entstehen lassen. Ich habe von ihnen ganz viele Fotos von Barbara Hug bekommen und einen kleinen Filmausschnitt, wo ich sehen konnte, wie sie an Krücken ging. Aber eigentlich war ich auf mich gestellt.

Barbara Hug ist eine Außenseiterin. Suchen Sie solche Rollen oder werden Sie von diesen Rollen gefunden?

LEUENBERGER: Ich würde sagen, in erster Linie finden diese Rollen mich. Ich habe leider keinen bewussten Einfluss darauf, welche Rollen ich bekomme. Die Interpretation liegt dann natürlich in der Hand der SchauspielerInnen, die die Rollen verkörpern. Daher habe ich auf meine Weise einen Einfluss

auf die Gestaltung der Figur. Bei »Bis wir tot sind oder frei« hat es mich tatsächlich überrascht, dass die Frauenfigur definitiv sehr anders ist, als ich privat bin. Das war eine große Herausforderung mit vielen Zweifeln: »Okay, wie spiele ich das? Wie mache ich das?« Ich wusste immer, dass ich die Charaktereigenschaften dieser Frau aus anderen Bereichen meines Lebens kenne oder erahne, aber ich finde das Drehbuch und die Geschichte wahnsinnig wuchtig. Beide Figuren haben so viele Facetten und mir geht es so, dass ich mit diesen beiden Menschen mitgehe. Barbara Hug ist so ein Viech! Sie ist eine politische Kämpferin, sie will etwas erreichen. Sie nimmt keine Rücksicht auf sich selbst, kämpft aber für Gerechtigkeit für andere. Sie faucht und trinkt und krebst mit ihren Krücken umher, ist selber so verwundbar und verletzlich, aber trotzdem wahnsinnig kämpferisch. Das sind Facetten, bei denen ich dachte: »Wie soll ich das denn darstellen?« Ich gehe dann in kleinen Schritten von Szene zu Szene. Ich hatte eine Fantasie zu der Figur und denke, es ist schlussendlich alles aufgegangen. Ich bin ehrlich gesagt sehr stolz auf den Film und auf alle Departments. Mir gefällt dieser Film sehr, sehr gut. Ich freue mich, dass er jetzt endlich in Deutschland ins Kino kommt.

Danke für das Gespräch.
Interview: André Wesche

| TONTRÄGER |

Neue Platten



M.WALKING ON THE WATER:
»LOV«
(Fuego)

Die deutsche Band m.walking on the water hat ein neues Album auf den Tisch gelegt. Seit 1985 präsentieren sie nun schon einen herrlichen alternativen Mix aus Acid, Rock, Garagen-Sound, Folk und einigen interessanten Tönen mehr. Irgendwie wird es dann »Short-Distance-Psycho-Folk« genannt. Um die Corona-Zeit gut zu überstehen, haben sich die Musiker jeder für sich in seinen tönenden Keller zurückgezogen und mit »Lov« ein feines Pop-Album entwickelt, das mit verrückten Tönen und knackigen Extras etwas erfreulich Besonderes geworden ist.



SIMON STADLER:
»OHNE LAST«
(Sturm & Klang / Alive)

Jetzt hat man sie wieder nötig: ans Herz gehende Musik und Texte die aussagekräftig sind und dazu einen Sänger, der nicht schleimt und auch noch viele Instrumente spielen kann. So kommen wir zum österreichischen Sänger, Komponisten und Liedermacher Simon Stadler, der irgendwie eine gute Mischung aus Udo Jürgens und Konstantin Wecker ist. Auf seinem neuen Album beschäftigt er sich mit wichtigen Themen, ermahnt den Hörer, sich nicht von Politik und Chefs verbiegen zu lassen. Meinungsfreiheit ist wichtig, wie auch die Gleichberechtigung.



JIMMY CAVALLO:
»ROCKS«
(Bear Family)

Wer sich näher mit den Veröffentlichungen von Bear Family beschäftigt, dem fällt auf, dass es in den 1950er Jahren jede Menge Rock'n'Roller gab, die leider wieder vergessen sind. Unter dem Sammelbegriff »Rocks« werden sie nun vorgestellt und den Archiven entrissen. Nun gibt es deftigen Rock'n'Roll, Rhythm'n'Blues und knalligen Northern Band Sound von Jimmy Cavallo. Bekannt geworden ist er durch seinen Auftritt in »Rock, Rock, Rock« (1956). Neben den Filmliedern gibt es Einspielungen mit den His House Rockers, rare Singles und Live-Aufnahmen.



CLUSTER:
»CLUSTER 71«
(Bureau B.)

Zum 50. Jubiläum des Krautrockwunderwerks »Cluster 71« kam Ende des vergangenen Jahres eine limitierte Pressung auf den Markt. Drei unbetitelte Stücke zeigen in ihrer ganzen Breite und Länge, was die beiden Musiker Dieter Moebius und Hans-Joachim Roedelius unter Improvisation verstehen. Das Duo nahm die heutige elektronische Richtung vorweg, ignorierte Harmonik und Rhythmik, abstrahierte die Klänge und verstrahlte mit einer Synthese aus neuartiger Popmusik und Kraut die zu dieser Zeit vorherrschende Verkniffenheit von Funk und Fernsehen.



FAIRYTALE:
»WINTER TALES«
(Magic Mile Music / Indigo)

Huch, jetzt im April noch Musik über die kalte Jahreszeit. Warum nicht, denn auch im April oder gar im Mai hat es schon geschneit und als kleinen Abgesang kann man Fairytaleles neues Album allemal genießen. Gemeinsam mit den Musikern kann der Hörer in eine magische Welt voller Elfen, Geister und Feen eintauchen. Musikalisch begegnen uns leichtfüßiger Pop, verwirrender Folk, deftiger Irish Folk, gar Klassik und ein kurzes Metal-Intermezzo. Mit dem Folk-Song »Faunus Deum« wird dann aber zu guter Letzt doch das Ende des Winters eingeläutet.



VANDERLINDE:
»MUY RICO«
(nakebite Records / Bertus)

Die niederländische Band beschäftigt sich intensiv mit Americana- und Rockmusik. Sie tauchen in die Welt der 70er und 80er Jahre, zeigen, dass sie sich gern mit Crowded House beschäftigen, die Giganten Crosby, Stills, Nash und Young zu ihren Helden zählen und auch die Beatles kennen. Der Bassist, Gitarrist und Sänger Arjan Vanderlinde umgab sich mit tollen Musikern, die zum Zuhören einladen und dem Pop allgemein eine wunderbare Note einpflanzen. »Muy Rico« ist pure Erholung, radiotauglich und für alle Menschen mit Sinn für das Gute geeignet. (tbe)



URIAH HEEP

| TIPP |

Frischer Bluesrock und viele Hits

Sollten sich jetzt wirklich die Konzertsäle und die Musikkneipen mit ihren kleinen Bühnen wieder öffnen, dann muss man sich im Laufe des Jahres doch unbedingt die alten, schon länger existierenden Bands anhören. Schließlich wird uns immer wieder gezeigt: Das Leben währt nicht ewig. Der hässliche Tod nahm uns erneut einige tolle Musiker. Im Herbst des Jahres touren gleich drei Bands durch das Thüringer Land, deren Konzerte immer wieder verlegt werden mussten. Da wären die 1969 in England gegründeten U.F.O., die vom ehemaligen Scorpions-Mitglied Michael Schenker groß gemacht wurden. Nach mehreren Auflösungen und erneuten Reunion-Konzerten verstarben einige Urmitglieder. Trotzdem wird getourt und mit heißen Instrumenten »Boogie for George«, »Prince Kajuko« und »Doctor, Doctor« den Zuschauern näher gebracht.

Auch **Ten Years After** machen wieder los und beglücken die Fans mit schnellem Gitarrenspiel, lautem Schlagzeug und herrlich grummelnden Bass. Von Anfang an mit dabei der Gitarren-Gott Alvin Lee, der leider schon im Musikerhimmel agiert. Der frische Bluesrock begeistert trotzdem bis heute und lässt auch die Hard Rock-Herzen höher schlagen. 1969 spielten sie auf dem legendären Woodstock-Festival, liefern bis heute ganz hervorragende Alben ab, wobei die Live-Werke gewaltig hervor stechen. Natürlich werden sie auf ihrer Tour wieder Songs aus den erfolgreichen Alben »Stonedhenge«, »A Space In Time« und »Watt« spielen.

Schließlich wollen dann noch die in Großbritannien gegründeten **Uriah Heep** die Fans begeistern. Seit 1969 sind Uriah Heep aktiv und steigen vorwiegend in die deutschen Charts ein. Die Ex-Mitglieder sind mittlerweile ungezählt, aber die gespielten Hits bleiben. Ihre Mischung aus gut abgehangenem Hard Rock, Blues und Kuschelrock lassen die Fans immer noch zu den Konzerten strömen. Alles ist abgesichert, denn Hits wie »Gypsy«, »Lady in Black«, »Easy Livin'« und »The Wizzard« sind mittlerweile Dauerbrenner und machen die Band zur Legende. (tbe)

➔ **U.F.O.** – 22.10.2022, Erfurt,
Ten Years After – 05.11.2022, Erfurt,
Uriah Heep – 09.12.2022, Suhl

| KOLUMNE |

Ficken und Schießen sind ein Ding! Zumindest in diesem Frühling!

Ok Dudes, ich verzichte mal auf das Gendern. Es geht an alle! Diese Kolumne hat eigentlich immer nur zwei Aufträge – entweder euch den Arsch zu versohlen oder euch zu amüsieren. Diesmal mache ich keines von beidem. Diesmal bin ich in anderer Mission unterwegs. Auf geht's!

Ok. Es sind wirklich beschissene Zeiten. Dass eine Ampelkoalition an den Start gegangen ist, war ja nicht per se schlecht. Immerhin, die Grünen wurden zweitstärkste Kraft und trotz der Tatsache, dass Lindner seine neoliberale Apothekerpartei in diese Koalition hieven konnte, hatten wir doch durchaus Hoffnung. Dann mussten wir zuschauen, wie sich Habeck und Baerbock durch die Manege führen ließen. Geschenkt. Im dritten Jahr von Corona liegen bei allen die Nerven blank – glaubt mir, als freiberuflicher Kabarettist weiß ich, wovon ich rede. Wenn ich noch einmal das Wort »Überbrückungshilfe« höre, dann lauf ich Amok, ganz fest versprochen.

Und ja, der Klimawandel passiert und alles, was wir dagegen zu tun bereit waren, scheint obsolet. Beschissene Zeiten halt. Und nun hat Wladimir Putin auch noch beschlossen, einen Krieg in Europa zu beginnen! Plötzlich sind Begriffe wie Atomkrieg, nukleare Bedrohung und Dritter Weltkrieg wieder in aller Munde. Das macht Angst, verstehe ich. Wir alle sind müde, genervt, gestresst, angefasst.

Aber hey? Lehnt euch mal zurück! Alle!

Wie war das denn in den 80ern? Kalter Krieg und so? Was haben wir damals gemacht? Den Tag verbracht! Haben uns, ich gehe davon aus,

im Westen auf die BMX-Räder geschmissen, im Osten auf das Klappfahrrad gesetzt und sind zum Baggersee geradelt. Haben heimlich Liebesbriefe an die erste oder den ersten Angebeteten geschrieben. Wir haben hinter Bungalows heimlich geknutscht, die erste Kippe geraucht. Dann fiel die Mauer, eine Erlösung. Kurz danach kam der Irakkrieg und wir haben demonstriert! Leute, Dudes, Duderinen. Wachen wir endlich auf! Resilienz, das ist das Zauberwort. Wir müssen endlich wieder die Realitäten sehen und uns dabei auf uns besinnen. Bei aller Missbilligung, die man unserer Staatsform entgegenbringen darf, bei all ihren Schwächen und Fehlern – Demokratie ist was Großartiges!

Ich habe keinen Bock auf Raketen, mir ist klarer als den meisten, dass wir in den nächsten Monaten Dinge in Kauf nehmen müssen. Die Getreidepreise werden steigen, die Energiepreise werden steigen, das Leben wird teuer! Aber wir bezahlen es mit Geld, nicht mit dem Leben! Und das ist der entscheidende Punkt.

Und deshalb komme ich jetzt zum Wesentlichen. Passt auf Eure Nachbarn, Freunde, Bekannte, Liebste und Liebsten, Eltern, Geschwister, passt auf alle auf, die Euch lieb und teuer sind. Seid achtsam und nicht ängstlich.

Vielleicht sollten wir uns in den nächsten Wochen die Backen voller HUBBABUBBA hauen, unsere BMX oder Klappfahrräder schnappen und einfach gen Osten fahren. Vielleicht sollten wir alle mal Urlaub in Polen, Estland oder dem gesamten Baltikum planen?



DOMINIQUE WAND

Oder einfach mal ein zweites Blech Apfelkuchen in den Ofen schieben und dann mit den Nachbarn im Garten sitzen und teilen. Einen guten Film aussuchen und mit einem alten Freund zusammen anschauen. Eine Spraydose in die Hand nehmen und in der ganzen Stadt »Peace« an die Wände sprühen. Oder mal einen ganzen Tag lang nichts anderes als Seifenblasen produzieren. Eine rote Nase aufsetzen und wahllos Kindern Chupa Chups verschenken. Mit ganz viel Kreide losziehen und auf den Wegen, Straßen und Plätzen riesige Friedenstauben malen. Vielleicht sollten wir uns an einem Tag unserer Wahl einfach ganz bunt anziehen und, uns treffen und einfach in der Sonne sitzen und ganz viel lachen. Reden. Lesen. Spaß haben, das Leben genießen.

Denn ansonsten haben die Idioten gewonnen. Ansonsten laufen wir nur noch gramgebeugt durch die Gegend und vergessen endlich, dass dieses Leben das Eine ist. Das Schöne, das Gute, das Erstrebenswerte.

Malt euch die Fingernägel an, hängt einen Fuchsschwanz aus Kunstfasern an euer Fahrrad und fahrt laut klingelnd durch die Stadt. Wir brauchen ein bisschen guten Wahnsinn in der nächsten Zeit. Sonst haben sich die letzten zwei Jahre nicht wirklich gelohnt.

Also, los geht's! Schreibt Frieden auf jeden Flecken, der euch teuer ist!

Euer Dominique Wand



LEAVING CARTHAGO

SCHAUSPIEL

Von Pina Bergemann und Anna Gschnitzer

20.04.2022 (öffentliche Generalprobe)

21.04.2022, Premiere

20:00 Uhr, Probephöhne

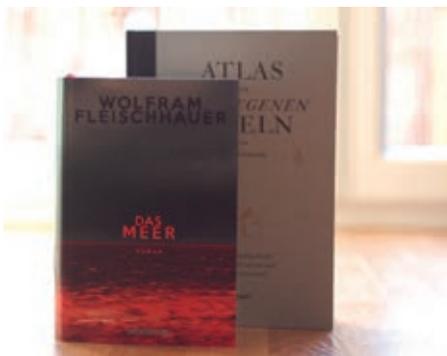
www.theaterhaus-jena.de



| WIR FRAGEN, IHR ANTWORTET |

Welche Büchertipps hast Du für das Frühjahr?

Interviews und Fotos: Michael Stocker



MATTHIAS, 51
Qualitätsmanager

»Ich würde gerne gleich zwei Bücher empfehlen. Zuerst einmal ›Das Meer‹ von Wolfram Fleischhauer. Das hätte ich im Laden fast wieder beiseite gelegt, weil es als Öko-Thriller umschrieben ist. So etwas schreckt mich eigentlich eher ab, als das es mein Interesse weckt. Aber der Klappentext bekam dann doch meine Aufmerksamkeit. Im Buch geht es um die Fischfang-Mafia und korrupte Bürokratie, welche die Mafia deckt. Zudem gibt es viele Einblicke in den kommerziellen Fischfang, was dazu geführt hat, dass ich nun zumindest auf Fisch-Massenware verzichte. Sehr spannend und lohnenswert ...«



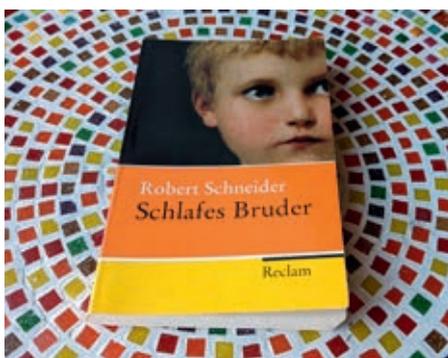
MATTHIAS, 51
Qualitätsmanager

»... wie auch der ›Atlas der abgelegenen Inseln‹ von Judith Schalansky. In diesem erzählt sie Anekdoten von fünfundfünfzig kleinen Inseln, die bis auf wenige Ausnahmen normalerweise kein Mensch betreten würde. Die Anekdoten sind sowohl aus älteren Zeiten als auch ziemlich aktuell und es macht viel Spaß, in diesem Buch zu blättern. Das muss man nicht am Stück lesen, sondern kann es immer mal hernehmen. Auf alle Fälle ist es ziemlich kurzweilig und die Inseln sind nett illustriert.«



RALF, 33
IT-ler

»Eigentlich lese ich nie Sachbücher, aber ›Der Mensch und das Biest‹ hat es mir angetan. Darin wird die Geschichte der Unterwerfung der Tiere durch den Menschen erzählt. Das geht von der Steinzeit bis in die Gegenwart und es bleibt einem oft das Lachen im Halse stecken. Da schämt man sich das eine oder andere Mal wirklich für das, was wir den Tieren angetan haben und weiterhin antun. Der Autor hat einen lockeren Schreibstil, es liest sich wirklich gut weg. Mit fast 500 Seiten ist es ein ordentlicher Wälzer, der zumindest bei mir ein paar Abende in Anspruch genommen hat.«



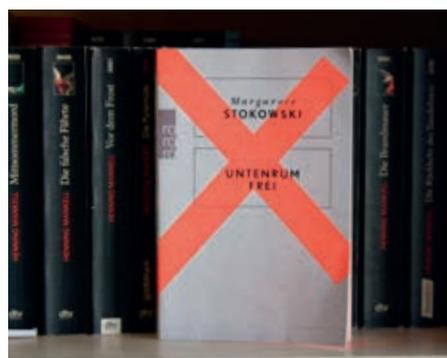
KATJA, 34
Sozialpädagogin

»Als schöne Lektüre für den Frühling kann ich ›Schlafes Bruder‹ von Robert Schneider empfehlen. Das ist zwar nicht unbedingt ein fröhliches Buch, aber die Sprache von Robert Schneider ist eine Wucht. Wenn ich mich richtig erinnere, war das sogar sein Debütroman. Umso beeindruckender finde ich es. Thematisch geht es um einen Musiker, der wegen verschämter Liebe beschließt, nicht mehr zu schlafen und daran jämmerlich zu Grunde geht. Ich glaube, das Buch ist auch verfilmt worden. Aber ohne den Film zu kennen, empfehle ich ganz klar das Buch. Sprachlich besser geht es in meinen Augen kaum.«



FRANK, 42
Beamter

»Ich habe eine Schwäche für Krimis aus der skandinavischen Ecke. Die sind meist schön düster. Allerdings gibt es darunter auch viele Nietens und Krimi-Einheitsbrei: Es geschieht ein Mord und dann ermittelt ein kaputter und geschiedener Ermittler mit keinerlei sozialen Kontakten. Gäh. Angenehm fielen mir da die Romane von Vossen und Danielsson auf, auch wenn sie sich nicht ganz vom Krimiklischee trennen können. Die Reihe müsste mittlerweile neun Bände haben, die mir trotz kleiner Schwächen allesamt gut gefallen haben. Hoffentlich kommen da noch ein paar weitere.«



FRANZISKA, 40
Tourismusmanagerin

»Ganz weit oben steht bei mir ›Untenrum frei‹ der Kolumnistin Margarete Stokowski. Darin kann man schön nachvollziehen, wie männliche Rollenbilder in den letzten Jahrhunderten aufgebaut wurden und heute noch existent sind. Die Lektüre dieses Buches würde so manchen Mann einmal ganz gut tun. Das Buch kann man zwar als feministisch beschreiben, aber ich hatte nie das Gefühl, dass Margarete Stokowski das mit erhobenem Zeigefinger macht. Eher ist es in manchen Teilen auch witzig geschrieben, ohne jemals seinen Anspruch zu verlieren. Gerade das machte es für mich so lesbar.«

BLUTSPENDE SUHL SUCHT TEAMVERSTÄRKUNG

FINANZBUCHHALTER:IN

VOLLZEIT (m/w/d)

SACHBEARBEITER:IN

ENTGELTABRECHNUNG

TEIL- ODER VOLLZEIT (m/w/d)

MEDIZINISCHE FACHKRÄFTE +

TEAMHELPER:INNEN

MOBILER AUßENDIENST

VOLLZEIT (m/w/d)



**BLUT SPENDEN
+ ANTIKÖRPER
TESTEN!**

**SARS-CoV-2-Antikörper-
Testung** auf Corona-Virus
nur im Rahmen Ihrer Blut-
oder Plasmaspende!

ALLE INFOS UNTER:

blutspendesuhl.de

facebook Instagram  LinkedIn  YouTube



SWEStadtwerke
Erfurt Gruppe

ERFURT CROWD

Erfurt steckt voller Ideen.

Unsere Onlineplattform zur Projektförderung hat das Potenzial eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte für Erfurt zu bündeln und zu ermöglichen. Machen Sie mit – als Unterstützer oder mit einer eigenen Idee. www.erfurt-crowd.de